



Jahresbericht 2014

Stadtjugendring Kaufbeuren **SJR**



Impressum

Herausgeber:

Stadtjugendring Kaufbeuren
Haubarrisserstraße 8
87600 Kaufbeuren
Telefon (08341) 437377
Telefax (08341) 437603

E-mail: info@sjrkf.de
Internet: www.sjrkf.de

Verantwortlich:

Sebastian Zajicek, Vorsitzender

Fotos:

Die Fotos sind aus den Archiven des Stadtjugendrings Kaufbeuren. Diese dürfen nur mit Genehmigung des Stadtjugendrings Kaufbeuren weiterverwendet werden. Die Presseauschnitte wurden mit freundlicher Genehmigung der Allgäuer Zeitung und des Kreisboten abgedruckt.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Vorwort des Vorsitzenden | 6 |
| Aufgabenwahrnehmung und Rahmenziele des Stadtjugendrings Kaufbeuren | 8 |
| Kern- und Querschnittsaufgaben | 11 |
| Pressespiegel..... | 11 |
| Jugendpolitische Vertretung..... | 12 |
| Jugendpolitische Gremienarbeit..... | 12 |
| Partizipation und jugendpolitische Veranstaltungen..... | 14 |
| Spielraumplanung und -gestaltung..... | 15 |
| Unterstützung der Jugendorganisationen..... | 17 |
| Fachberatung, Aus- und Fortbildung..... | 19 |
| Finanzielle Förderung der Jugendgruppen..... | 19 |
| Fachbereich Bildung und Betreuung | 21 |
| Pressespiegel..... | 21 |
| Groß- und Sonderveranstaltungen..... | 22 |
| Angebote während der Schulferien..... | 24 |
| Ferienprogramm..... | 24 |
| Ferienbetreuung..... | 25 |
| Jugendarbeit und Schule..... | 29 |
| Pressespiegel..... | 29 |
| Ganztagsklassen und Mittagsbetreuung an der Gustav-Leutelt-Schule..... | 30 |
| Ganztagsklassen und Mittagsbetreuung an der Konradinschule..... | 31 |
| Ganztagsklassen und Mittagsbetreuung an der Adalbert-Stifter-Schule..... | 32 |
| Erzieherischer Jugendschutz und Alkoholprävention..... | 33 |
| Freizeithof Hagspiel..... | 34 |

| | |
|---|-----------|
| KULTURWERKSTATT KAUFBEUREN | 36 |
| Pressepiegel..... | 36 |
| Offene Jugendkulturarbeit | 37 |
| Die Kulturwerkstatt und ihre Leuchtturmprojekte | 37 |
| THEATER FÜR ALLE | 38 |
| Geschichtenladen..... | 40 |
| Netzwerkarbeit und Kooperation mit Partnern aus der Stadt | 41 |
| Kinder- und Jugendtheater Schauburg..... | 42 |
| Aufführungen VON Kindern und Jugendlichen FÜR Kinder und Jugendliche | 42 |
| Gastspiele im Haus | 46 |
| Theaterpädagogische Gruppenarbeit..... | 47 |
| DIE UNTERSTUFE | 47 |
| DIE MITTELSTUFE | 48 |
| DIE OBERSTUFE | 49 |
| Fachbereich Offene Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit 51 | |
| Pressepiegel..... | 51 |
| Jugendzentrum Kaufbeuren | 52 |
| Jugendcafé..... | 53 |
| Jugendkulturelle Veranstaltungen | 54 |
| Gruppenarbeit und Partizipation..... | 55 |
| Individuelle Unterstützung und Förderung | 56 |
| Begegnungswerkstatt..... | 57 |
| Gastgruppen und Kooperationen | 58 |
| Jugendzentrum Neugablonz..... | 60 |
| Jugendcafé..... | 61 |
| Jugendkulturelle Veranstaltungen | 61 |
| Gruppenarbeit und Partizipation..... | 61 |

| | |
|---|-----------|
| Individuelle Unterstützung und Förderung | 62 |
| Familienstützpunkt Neugablonz Nord | 63 |
| Gastgruppen und Kooperationen | 63 |
| Dezentrale Angebote für Jugendliche..... | 64 |
| JuZe-Truck | 64 |
| JuZe-Container Wertachpark | 66 |
| Outdoorunterstände | 67 |
| Mobile Angebote für Kinder | 68 |
| Mobiku..... | 69 |
| Mobikids | 71 |
| Jugendsozialarbeit an Grundschulen | 72 |
| Jugendsozialarbeit an der Adalbert-Stifter-Grundschule..... | 73 |
| Jugendsozialarbeit an der Schrader-Grundschule | 74 |
| Anhang | 75 |
| Zum Verständnis von Jugendarbeit..... | 75 |

Vorwort des Vorsitzenden

Liebe Freunde der Jugendarbeit,

ist es überhaupt möglich, gelebte Jugendarbeit in Worte zu fassen? Nein, sicherlich nicht – dafür ist sie zu lebendig und vielfältig. Aber dafür ist ein Jahresbericht auch nicht gedacht. Auf den nachfolgenden Seiten gibt es lediglich einen Einblick in all die Vielfalt, die der Stadtjugendring zusammen mit den Jugendlichen, den Verbänden und den vielen ehrenamtlichen Helfern im Jahr 2014 auf die Beine gestellt hat. Der Stadtjugendring hat es sich zum Ziel gemacht, mit seinen vielfältigen Angeboten allen Jugendlichen der Stadt etwas zu bieten. Unser eigener Anspruch stellt uns immer wieder vor große Herausforderungen deren Bewältigung es uns aber Wert ist, schließlich sind unsere Kinder und Jugendlichen die Zukunft unserer Stadt.



Die Lebenswelt junger Menschen ist geprägt von regelmäßigen Veränderungen. Damit steht die Jugendarbeit vor der permanenten Aufgabe herauszufinden, welche Bedürfnisse und Interessen die Kinder und Jugendlichen aktuell haben. Auch werden durch gesellschaftspolitische Herausforderungen neue Maßnahmen erforderlich.

Der Jugend eine Stimme geben!

Eine repräsentative Umfrage zum politischen Engagement von Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren, hat herausgefunden, dass es schlecht um das Ansehen der Kommunalpolitik bestellt ist. Nur 15% der befragten Kinder- und Jugendlichen haben den Eindruck, dass sich die Lokalpolitiker für junge Menschen und deren Anliegen interessieren. Die Umfrage zeigt auch, dass es bei Kindern und Jugendlichen ein großes Informationsdefizit bei den Themen Mitbestimmung und Beteiligung gibt. 44% der Befragten wissen nicht, ob sie auf Entscheidungen vor Ort Einfluss nehmen oder sich politisch engagieren können.

Diese Erkenntnisse bestärken uns darin, weiterhin aktiv für mehr Mitbestimmung und Beteiligung aller Kinder und Jugendlichen in Kaufbeuren einzutreten und dies mit den kommunalpolitischen Standpunkten zum Ausdruck zu bringen. Der Stadtjugendring hat zusammen mit der Stadtverwaltung ein Konzept erarbeitet, dass einen neuen Weg der Partizipation Jugendlicher in kommunalpolitische Entscheidungen ermöglichen soll. Das Kaufbeurer Jugendforum das mindestens einmal jährlich tagt soll diesen neuen Partizipationsprozess ermöglichen.

Eine überdachte Sitzmöglichkeit vor ihrem Lieblingstreff, bessere Beleuchtung in Parks oder auf Sportplätzen, das Aufstellen von Parkbänken, mehr

Mülleimer, einen legalen Grillplatz, einen besseren Fußballrasen oder billigere Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel, mehr Bushaltestellen sind nur Beispiele für Anliegen, die Kinder und Jugendliche in Kaufbeuren beschäftigen. Junge Menschen und deren Bedürfnisse müssen in der kommunalen Politik mehr berücksichtigt werden! Nur so kann die Entwicklung in Kaufbeuren zum Wohle der jungen Generation vorangetrieben werden. Der Jugend muss eine Stimme geben werden!

Nachruf zum Tod von Wolfgang Schad

Die Nachricht von deinem Tod hat uns sehr bewegt. Fassungslos und traurig mussten wir, die Familie des Stadtjugendring von dir Abschied nehmen. Du warst einer von denen, der den Jugendlichen eine Stimme gegeben hat. Wir denken überaus dankbar an die vielen gemeinsamen Stunden mit dir zurück.



Die ehrenamtliche Arbeit mit jungen Menschen hat in deinem Leben stets eine ganz besondere Rolle gespielt. Seit 1960 warst du in verschiedensten Funktionen in der Jugendarbeit tätig.

Seit 1987 ist dein Namen eng mit dem Stadtjugendring Kaufbeuren verbunden. In der Zeit, als du Vorstandsbeisitzer und Kassier, später stellvertretender Vorsitzender und schließlich in den Jahren 1998 – 2007 Vorsitzender warst, etablierte sich neben dem Jugendzentrum Kaufbeuren auch das JuZe in Neugablonz, wuchs und gedieh der Freizeithof in Hagspiel und es entstand als neue Einrichtung die Kulturwerkstatt. Auch der Grundlagenvertrag, der nun seit Jahren eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Stadt und Stadtjugendring ermöglicht, ist auf dein Engagement zurückzuführen.

Dem Stadtjugendring warst du als Delegierter und als Einzelpersonlichkeit bis zuletzt treu. Auch nach 35 Jahren in der Jugendarbeit hättest du gerne noch weiter mitgewirkt und wir hätten dich auch noch gerne viele Jahre dabei gehabt.

Der Stadtjugendring hat mit dir seinen langjährigen Vorsitzenden, einen treuen Fürsprecher und einen lieben Freund verloren. Wir und vor allem die jungen Menschen in Kaufbeuren haben durch deinen Einsatz so viel gewonnen.

Kaufbeuren, im April 2015

Für die Vorstandschaft,



Sebastian Zajicek (Vorsitzender)

Aufgabenwahrnehmung und Rahmenziele des Stadtjugendrings Kaufbeuren

Auf Basis der Jugendhilfeplanung (Teilbereich Jugendarbeit), des Grundlagenvtrags und weiterer vertraglicher Vereinbarungen u.a. mit der Stadt Kaufbeuren und der Regierung von Schwaben stellen sich die Schwerpunkte der Aufgabenwahrnehmung des Stadtjugendrings Kaufbeuren wie folgt dar:

Kern- und Querschnittsaufgaben

- Jugendpolitische Vertretung
 - Jugendpolitische Gremienarbeit
 - Partizipation und Jugendpolitische Veranstaltungen
 - Spielraumplanung und -Gestaltung
- Unterstützung der Jugendorganisationen
 - Fachberatung, Aus- und Fortbildung
 - Finanzielle Förderung der Jugendgruppen

Fachbereich Bildung und Betreuung

- Groß- und Sonderveranstaltungen
- Ferienprogramm
- Ferienbetreuung / Stadtranderholung
- Jugendarbeit und Schule
 - Angebote an der Gustav-Leutelt-Schule
 - Angebote an der Konradinschule
 - Angebote an der Adalbert-Stifter-Schule
 - Erzieherischer Jugendschutz
- Freizeithof Hagspiel

Kulturwerkstatt

- Offene Jugendkulturarbeit

„Leuchtturmaktionen“ für Kaufbeuren

Schulprojekte

Geschichtenladen

- Aufführungen im Kinder- und Jugendtheater Schauburg
- Theaterpädagogische Gruppenarbeit in drei Altersgruppen

Fachbereich Offene Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit

- Jugendzentrum Kaufbeuren
 - Jugendcafé
 - Jugendkulturelle Veranstaltungen
 - Gruppenarbeit
 - Begegnungswerkstatt
- Jugendzentrum Neugablonz
 - Jugendcafé
 - Jugendkulturelle Veranstaltungen
 - Gruppenarbeit
 - Familienstützpunkt
- Dezentrale Angebote für Jugendliche
 - JuZe-Truck Oberbeuren
 - JuZe-Container Wertachpark
 - Outdoorunterstände
- Mobile Spielplatzbetreuung für Kinder
- Jugendsozialarbeit an Grundschulen
 - Angebote an der Adalbert-Stifter-Schule
 - Angebote an der Schraderschule

Aus dem gesetzlichen Rahmen (siehe Anhang) leiten sich außerdem folgende strukturelle Rahmenziele ab:

Schaffung / Erhaltung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und Familien, Jugendpolitische Interessensvertretung für alle Kinder und Jugendlichen in Kaufbeuren, Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl (Prävention, Krisenintervention), Förderung der

Integration von Migranten/innen und jungen Menschen mit Behinderungen (Chancengleichheit und Abbau von Benachteiligungen), Förderung des sozialen Engagements und des Ehrenamts, Förderung und Unterstützung der Jugendverbände, Evaluation, Dokumentation und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen in allen Bereichen (insbesondere Bildung, Betreuung, Schule).

Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit dienen pädagogischen Rahmenzielen im Bereich der Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen:

Hierzu zählen insbesondere die Förderung der Selbstständigkeit, des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls, Förderung der Eigenverantwortlichkeit (Selbstorganisation), des Verantwortungsbewusstseins und der Gemeinschaftsfähigkeit, Förderung der Kommunikations-, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit, Hinführung zu sozialem Engagement und gesellschaftlicher Mitverantwortung (Wertevermittlung und Förderung des sozialen Lernens).

Kern- und Querschnittsaufgaben

Jugendpolitische Vertretung

Im Vordergrund steht das jugendpolitische Eintreten des Stadtjugendrings für die Belange junger Menschen in allen Feldern des öffentlichen Lebens. Ziel ist es außerdem, die demokratische Beteiligung und Entscheidungsfindung – auch bzgl. der satzungsgemäßen Organe und weiterer Gremien des Stadtjugendrings – sicherzustellen. Hier – v. a. aber auch bzgl. der Partizipation „nichtorganisierter“ Jugendlicher – bietet der Stadtjugendring für ehrenamtliches Engagement ein wesentliches jugendpolitisches und soziales Lernfeld, so zum Beispiel auch bei der Stadtschülerorganisation Kaufbeuren „SchOK“.

Jugendpolitische Gremienarbeit

Einen wesentlichen Teil seiner jugendpolitischen Aufgaben nimmt der Stadtjugendring im Rahmen zahlreicher Gremien wahr. Als Zusammenschluss der örtlich tätigen Jugendorganisationen stellt die Vollversammlung das oberste Entscheidungsgremium für den Stadtjugendring dar. Im Jahr 2014 kamen die ca. 50 Mitglieder und Gäste der Vollversammlung zu 3 Sitzungen zusammen. Neben den durch Regularien bestimmten Tagesordnungspunkten wie inhaltliche und finanzielle Planung und Berichterstattung stachen gleich eine ganze Reihe jugend- und trägerpolitischer Themen heraus. Mit der Fortschreibung des Grundlagenvertrags und der Anpassung des Budgets auf aktuelle Erfordernisse konnte die Vollversammlung – so wie zuvor der Stadtrat – die Basis für die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit von Stadt und SJR für weitere 3 Jahre legen. Inhaltlich starke Beachtung



Betroffenheit lösen die Flüchtlinge und ihre Lebensgeschichten bei der Herbstvollversammlung am 11.12.2014 im Rahmen der intensiven Gespräche in Kleingruppen aus.

fand die Behandlung von zwei Jahresthemen. Das laufende Jahresthema 2014 „Gewalt“ wurde mit einem Methodenpool, das kommende Jahresthema 2015 „Fremd oder daheim in Kaufbeuren?“ am Runden Tisch mit betroffenen Flüchtlingen erörtert.

Die Vollversammlung empfahl im Jahr 2014 dem Stadtrat sowohl die Vertreter/innen der Jugendarbeit im neuen Jugendhilfeausschuss, als auch die Stärkung jugend- und kommunalpolitischer Beteiligung junger Menschen durch die Einrichtung eines Jugendforums sowie die Benennung einer/s Jugendbeauftragten aus den Reihen des Stadtrates. Natürlich war das Sonderthema „Eisstadion“ Diskussionsgegenstand in der Vollversammlung. Auch wenn es kein einheitliches Meinungsbild der Delegierten gab, ob – und wenn ja in welcher Größe – ein Eisstadion gebaut werden soll, waren sich doch alle stimmberechtigten Mitglieder einig, dass die Entscheidung auf breiter Basis durch einen Bürgerentscheid herbeigeführt werden sollte.

Im Vorfeld der Vollversammlungen fanden im Jahr 2014 zwei Jugend- und Verbändegespräche sowie das Koordinationstreffen der Schülermitverwaltung statt. Mit insgesamt weiteren 7 Vorstands-, 4 Ausschuss- und 3 Arbeitskreissitzungen bewältigte der ehrenamtliche Vorstand ein umfangreiches Pensum.

Im Sinne konstruktiver Netzwerkarbeit, fachlicher Kooperation aber auch jugendpolitischer Lobbyarbeit sind haupt- oder ehrenamtliche Fachkräfte des Stadtjugendrings in zahlreichen weiteren Gremien tätig. Dies sind z.B.: Jugendhilfeausschuss, Integrationsbeirat, Sicherheitsbeirat, Arbeitskreis Alleinerziehende, Arbeitsgemeinschaft zur Integration junger Migranten/innen, Begleitausschüsse von Förderprogrammen, Netzwerk Vereint in Bewegung, Netzwerk Jugendhilfe, Arbeitsgemeinschaft der Träger der Jugendhilfe, Arbeitsgruppe „HaLT proaktiv“, ...



Sie setzen sich im Schuljahr 2014/2015 für die Belange ihrer Mitschüler/innen auf Stadtebene sowie in den Gremien des Stadtjugendrings ein – die Schülersprecher/innen der Kaufbeurer Schulen!

Partizipation und jugendpolitische Veranstaltungen

Bundes- und Landtagswahlen waren 2013 Thema. 2014 stand der Jahresanfang ganz im Zeichen der Kommunalwahl. Und so luden die jungen Vertreterinnen und Vertreter der Schülerorganisation Kaufbeuren (SchOK) kurzerhand die Kandidaten aller Listen zum „Speeddating“ und „Cook and Talk“ ein. Zweimal hatten die potentiellen neuen Mandatsträger/innen die Möglichkeit sich den Fragen der Jugendlichen zu stellen und ihrerseits die Chance, der kommenden Wählergeneration „auf den Zahn zu fühlen“. Beide Seiten nahmen das Angebot zum gegenseitigen Austausch in großer Anzahl wahr und so konnte in entspannter Atmosphäre über die Stadt aus Sicht der Jugend gesprochen werden. Doch das war an diesem Tag noch lange nicht alles. Zusätzlich hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fotos im Gepäck, mit deren Hilfe sie Orte benannten, die für sie – im positiven wie im negativen Sinne – besonders wichtig sind. Die Stadtratskandidatinnen und –kandidaten zeigten sich an den Erläuterungen sehr interessiert und so kamen auch in diesem Kontext gute und konstruktive Gespräche zustande. Am Ende waren sich beide Seiten einig, dass man mit den jeweils anderen ja richtig gut reden kann.

Die Aktion fand so großen Anklang, dass künftig einmal jährlich ein Jugendforum stattfinden soll, bei dem Stadtrat und Persönlichkeiten des öffentlichen Interesses die Chance haben sollen, ungezwungen in Austausch mit den Jugendlichen zu kommen – und natürlich umgekehrt!

Da so ein Jugendforum auch geplant und vorbereitet sein will, gab es zum Jahresabschluss für neun Jugendliche noch ein ganz besonderes Highlight. Für vier Tage durften sie zu einem Workshop in die Bundeshauptstadt reisen, um dort im Rahmen des Bundesprojekts „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ neue Methoden kennen lernen und natürlich ausprobieren zu können. Mit von der Partie waren auch zwei Vertreterinnen des „KiJuPa Rathenow“, die gerne ihre Erfahrungen mit den Kaufbeurer Jugendlichen teilen. Es versteht sich fast von selbst, dass zum Schluss ein Gegenbesuch der Berliner nach Kaufbeuren vereinbart wurde.

Aber nicht allein der politische Austausch und aktive Partizipation in Richtung Kommunalpolitik stand im Fokus der Kaufbeurer Jugend. Erstmals durften die Jugendlichen eine stadtübergreifende Veranstaltungsform planen – und mit Unterstützung des Stadtjugendrings durchführen – was sie mit Bravour meisterten. Im Dezember 2013 hatten Oberbürgermeister Stefan Bosse und Referatsleiter Alfred Riermeier höchstpersönlich zum Gespräch geladen und den Jugendlichen eröffnet, dass ihnen Mittel zur Verfügung gestellt werden, um schulübergreifend Aktionen für die Jugend durchführen zu können.

Dieses Angebot nahmen die gewählten Stadtschülersprecher(innen) gerne an und begaben sich mit Feuereifer an die Planung. Ergebnis war eine Poolparty im Kaufbeurer Hallenbad. Nachmittags für „die Kleinen“ und in

den Abendstunden für die „Großen“. Beide Veranstaltungen fanden großen Anklang und so durften sich die Organisatoren mit Recht am Ende des Tages auf die Schulter klopfen. Eine gelungene Premiere!

Mit von der Partie war SchOK selbstverständlich auch beim 2. Kaufbeurer Lernfest. Mit Informationen standen sie im „Coffee-and-Talk Café“ des SJR für Alt und Jung bereit und konnten so ihrer Aufgabe als Multiplikatoren mehr als gerecht werden.

Da gerät die mittlerweile traditionelle Rosenaktion zum Valentinstag fast schon aus dem Blickfeld. Natürlich konnten die Kaufbeurer Jugendlichen auch 2014 schulübergreifend Valentinsgrüße an die Liebsten versenden.

In der Summe wurden im Jahr 2014 im Bereich Partizipation und Jugendpolitische Veranstaltungen ca. 250 Tagesbesucher/innen und ca. 140 Tagesteilnehmer/innen erreicht. Damit konnten durch die Vielzahl der Veranstaltungen die Teilnehmer- und die Maßnahmenanzahl erhöht werden.



Von Wegen ins Wasser gefallen! Die Poolparty der jungen „SchOKlerinnen und SchOKler“ war ein voller Erfolg! Für GROSS und klein waren Spaß, Action und Beachparty-Feeling geboten!

Spielraumplanung und -gestaltung

Der Stadtjugendring nimmt die Jugendsozialplanung in Zusammenarbeit mit der Stadt Kaufbeuren unbeschadet deren Planungs- und Gesamtverantwortung wahr. Oberste Zielsetzung der Bemühungen des Stadtjugendrings Kaufbeuren im Bereich der Jugendsozialplanung ist es, v.a. aus dem Blickwinkel der Jugendarbeit, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen positiv zu gestalten. Basis des planerischen Handelns sind Situations- und Strukturanalysen der Jugend in Kaufbeuren. Insbesondere die Bereitstellung und Sicherung von öffentlichen Räumen mit hoher Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche sind grundlegende Bedingung für die gesunde Entwicklung junger Menschen. Auf diesem Hintergrund ist die Konzeptentwicklung der Sozialraumgestaltung ein wesentlicher Effekt. Ziel ist es, dauerhaft bei der Spielraumplanung und -gestaltung die stadtpla-

nerischen und baurechtlichen städtischen Kompetenzen um pädagogische Fragen und Gesichtspunkte der Jugendarbeit zu ergänzen.

Obwohl es seit der Implementierung des Kaufbeurer Spielraumkonzepts schon Alltag ist – die gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Bauhof und Stadtjugendring (nicht zu vergessen natürlich auch die Vertreter von Stadtplanung, Hochbau und des Jugend- und Familienreferats) - darf dieser Aspekt nicht ausgespart werden. Nicht zuletzt, weil die Ergebnisse das Erscheinungsbild der Stadt nicht nur verändern, sondern die Lebensqualität aller Generationen positiv beeinflussen.

So ist z.B. das Spiel- und Freizeitareal am Wertachpark auch mit seinen letzten Winkeln der Öffentlichkeit übergeben worden. Inzwischen können neben Skatern und Bikern auch die begeisterten Griller das Freizeitareal in Beschlag nehmen. Und wer sich dort mit seiner ganzen Familie aufhält findet garantiert für jeden eine Beschäftigung. Angefangen bei den Spielgeräten, die im „Container“ ausgeliehen werden können, über den Wasserspielplatz, der Familienschaukel bis hin zum Kletterparcours. Für jeden Geschmack ist etwas dabei – und wer es etwas ruhiger mag, holt sich die XXL-Schachfiguren und spielt eine Runde auf dem Podest.



Voll ins Schwarze getroffen haben Stadt Kaufbeuren und Stadtjugendring offensichtlich bei der Planung des Wertachparks! Für Alt und Jung – Bewegung, Spaß, Partecipation und sogar für das leibliche Wohl wird hier bestens gesorgt!

Neu dazugekommen sind 2014 außerdem noch der Spielplatz in Hirschzell und das Freizeitareal am Promenadenweg, das von Piraten geentert wurde: Hier können sich die Kinder seit Oktober auf dem Piratenschiff austoben.

Und wer in letzter Zeit im Neugablonzer Süden unterwegs war, hat vielleicht gesehen, dass die sog. „Rehwiese“ inzwischen eine neue Wohnsiedlung beherbergt. Diese städtebauplanerische Weiterentwicklung wurde im Herbst 2014 zum Anlass genommen, gemeinsam mit den Bürgern des Quartiers über die optische Gestaltung eines Quartiertreffpunkts zu reden. An drei Tagen war der „Mobikids“-Spieleanhänger vor Ort und Alt und Jung konnten die Angebote nutzen, Ideen, Anregungen und Befürchtungen zu kommunizieren. Diese wurden in der fachlichen Planung berücksichtigt, so dass im Laufe des Jahres 2015 hier ein neuer Ort für ein positives Miteinander im Wohnviertel entstehen kann.



Bereit zum Entern! Die Neugestaltung des Spielplatzes am Promenadenweg ist abgeschlossen! So ruhig wie auf diesem Foto ist „die See“ auch nur, wenn die jungen Piratinnen und Enterner in Schule und Kindergarten sind. Mit großer Freude und hoher Frequentierung wurde von den Neugablonzer Familien der neue Spielplatz angenommen.

Unterstützung der Jugendorganisationen

Neben der Unterstützung der Jugendarbeit durch die „Servicestelle“ (v.a. im Material-verleih), sollen die Jugendverbände insbesondere mit der Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Fachkräfte gefördert werden. Aus Mitteln der Stadt Kaufbeuren gewährt der Stadtjugendring Zuschüsse für die Aktivitäten seiner Mitgliedsorganisationen. Gemeinsame Großveranstaltungen dienen der Anerkennung der Tätigkeit der Jugendverbände sowie der Präsentation ihrer Arbeit vor einer breiten Öffentlichkeit.

Im Jahr 2014 waren folgende Jugendorganisationen in fünf inhaltlichen Schwerpunkten örtlich tätig und damit Zielgruppe für Unterstützungsangebote seitens des Stadtjugendrings:

- Jugendorganisationen mit Schwerpunkt Naturerlebnis:
 - Jugend des Deutschen Alpenvereins
 - Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger
 - Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
Jugend des Kreisschereivereins Kaufbeuren
Jugend des Fischereivereins Neugablonz

- Jugendorganisationen mit kirchlichem Schwerpunkt:

Katholische Jugend St. Martin/St. Stephan
Katholische Jugend Herz-Jesu
Katholische Jugend St. Peter und Paul
Katholische Jugend St. Ulrich/St. Thomas
Aktive Junge Gemeinde St. Dionysius
Katholische Jugend Hl. Familie
Evangelische Jugend Kaufbeuren
Evangelische Jugend Neugablonz
Gemeindejugendwerk Bayern im Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden
Adventjugend Bayern
Bund der Altkatholischen Jugend

- Jugendorganisationen mit sportlichem Schwerpunkt:

Turnverein Kaufbeuren
Turnverein Neugablonz
Spielvereinigung Kaufbeuren
Ballspielklub Olympia Neugablonz
Eissportverein Kaufbeuren
Deutsche Jugendkraft Kaufbeuren
Turn- und Sportverein Oberbeuren
Luftsportverein Kaufbeuren
Tauchclub Atlantis

- Jugendorganisationen mit kulturellem Schwerpunkt:

Jugendkulturinitiative Artistica Anam Cara
Tänzelfestknabenkapelle
Deutsche Jugend in Europa Vivere Saltare
Trachtenjugend 'D Wertachtaler
Jugendgruppe Folk Acli
Islamische Jugend Kaufbeuren

- Jugendorganisationen mit humanitärem Schwerpunkt:

Jugend der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft
Jugendrotkreuz
Jugendfeuerwehr
Wasserwachtjugend
Jugend des Technischen Hilfswerks

Fachberatung, Aus- und Fortbildung

Im Rahmen von Jugend- und Verbändegesprächen, die von den jungen Vertreterinnen und Vertretern gerne genutzt werden, um sich Unterstützung von Seiten des Stadtjugendrings zu holen, neben Besuchen von Seiten des Vorstands und Mitarbeitern des Stadtjugendrings bei Gruppenleitersitzungen, Jahressitzungen und anderen Veranstaltungen, die für Unterstützung, Beantwortung für Fragen oder allgemeine Informationen rege genutzt werden, sind natürlich nach wie vor Aus- und Fortbildungen ein wichtiger Bestandteil der Unterstützungsarbeit für die Jugendorganisationen.

So konnten 2014 wieder alle Kurse, die zum Erhalt der JULEICA notwendig sind durchgeführt werden. Neben Erster Hilfe, Gruppenleitergrundkurs und Einweisung in das Viren- und Infektionsschutz wurde 2014 auch ein Seminar mit dem Thema „Konfliktmanagement“ angeboten, das mit rund 20 Teilnehmer/innen regen Zuspruch fand.



Von wegen graue Theorie! Augen zu und durch: Mit vollem Einsatz waren die jungen NachwuchsTalente während des Gruppenleitergrundkurses bei der Sache – so war nicht nur der selbstorganisierte Themenabend „Ägyptische Nacht am Nil“ sondern auch die praktischen Übungen ein voller Erfolg!

Finanzielle Förderung der Jugendgruppen

Der Stadtjugendring verwaltet und bewilligt Fördermittel zur Förderung der Jugendarbeit der örtlich tätigen Mitgliedsgruppen des Bayerischen Jugendrings welche von der Stadt Kaufbeuren zur Verfügung gestellt werden. Im Frühjahr 2014 ist die Sachbearbeitung der gestellten Anträge von Ralf Einfeldt auf Nikolaus Seelemann übergegangen.

Im Jahr 2014 verzeichnete der Stadtjugendring 62 bewilligte Anträge mit einer Gesamtfördersumme von annähernd 11.000 €. Das bedeutet in den einzelnen Förderbereichen:

- 16 Anträge auf Grundförderung für Jugendorganisationen
- 33 Anträge auf Förderung von Freizeitmaßnahmen
- 7 Anträge auf Förderung der Teilnahme an Aus- und Fortbildungen für Jugendleiter/-innen

- 1 Antrag auf Förderung von Veranstaltungen der internationalen Jugendbegegnung
- 4 Anträge auf Förderung von Geräten und Materialien
- 1 Antrag auf Förderung der Renovierung und Ausstattung von örtlichen Einrichtungen der Jugendarbeit

Im Dezember 2014 ist eine Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Förderrichtlinien gebildet worden. Geplant sind Veränderungen / Vereinfachungen in den Bereichen Grundförderung, Förderung von Freizeitmaßnahmen, Förderung der Jugendleiter/innen und Materialförderung, die der Vollversammlung des Stadtjugendring zur Abstimmung vorgelegt werden.



Genz egal ob für Zeltlager, Hüttenfreizeit, Aus- und Fortbildung oder andere Belange der Jugendarbeit – die Zuschüsse sollen die Arbeit der Kaufbeurer Jugend unterstützen und ihnen unter die Arme greifen.

Fachbereich Bildung und Betreuung

Pressespiegel

Schutz von Kindern im Vordergrund

neue Erzieherinnen Führungswegweisern

Wahlkreis

Am 1. Juni 2014 wurde die Wahlkreiswahl für den Wahlkreis 100 durchgeführt. Die Wahl wurde durch die Wahlkommission des Wahlkreises durchgeführt. Die Wahlkommission besteht aus den Wahlleitern der Wahlkreise und dem Wahlleiter des Wahlkreises. Die Wahlkommission hat die Aufgabe, die Wahl zu leiten und die Wahl zu überwachen. Die Wahlkommission hat die Aufgabe, die Wahl zu leiten und die Wahl zu überwachen. Die Wahlkommission hat die Aufgabe, die Wahl zu leiten und die Wahl zu überwachen.



Selbst gebaute Marionetten in eigenen Stücken vorgestellt

Auch in diesem Jahr fand eine Projektschau im Puppentheater Kasperlhaus statt, wieder unter der Leitung von Waldemar Pätzsch. Jede Präsentation der Kinder, die diese Informationen hatten, von Ab-

schüss Eltern und Verwandten für Marionetten selbst auszubilden, können Stücken. Keine Frage, dass es dabei viel Freude bereitet und entsprechende Applaus gab. Foto: Gerd Hoff



Hüter der Drachenschlucht

Ökologische Fachausstellung mit dem Stoffspinnweb



Helden am Stadtr

Wendehäusler geht im Zeichen mittelalterlicher

Wendehäusler geht im Zeichen mittelalterlicher Helden am Stadtr. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt und die Rolle der Helden. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt und die Rolle der Helden. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt und die Rolle der Helden. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt und die Rolle der Helden.



Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt und die Rolle der Helden. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt und die Rolle der Helden. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt und die Rolle der Helden. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt und die Rolle der Helden.



Auf den Spuren von König Artus

Historische Feste und Spiele rund um den König und die Ritter

Eltern begeistert von den Leistungen ihrer Kinder bei der Stadtveranstaltung

Die Eltern sind begeistert von den Leistungen ihrer Kinder bei der Stadtveranstaltung. Die Eltern sind begeistert von den Leistungen ihrer Kinder bei der Stadtveranstaltung. Die Eltern sind begeistert von den Leistungen ihrer Kinder bei der Stadtveranstaltung.



„Hör mal, wer da bellt“ bei der Ferienfreizeit

Die Kinder sind begeistert von der Ferienfreizeit. Die Kinder sind begeistert von der Ferienfreizeit.

Foto: Gerd Hoff

Fachbereich Bildung und Betreuung

Groß- und Sonderveranstaltungen

Das Jahr ging schon mal gut los. Die große **Ehrenamts-Danke-Schön-Party** für das Jahr 2013 wurde auf den Jahresbeginn 2014 gelegt. So kamen im Januar 2014 rund 200 Aktive der Kaufbeurer Jugendarbeit verdient in den Genuss des Theaterstücks „Frühlingserwachen“ der Kulturwerkstatt mit anschließender Feier im JuZe Kaufbeuren. Die ausgelassene Stimmung konnte in den Herbst mitgenommen werden, als es 2014 zum 2. Mal hieß: „Danke schön!“ – für die vielen, vielen Stunden, die zu Gunsten „unserer“ Kinder aufgewendet wurden und für das super Engagement! Im Jugendzentrum Neugablonz, der Fun Factory, konnten die geladenen Gäste einen rundum gelungenen Abend bei Live Musik und gutem Essen genießen.

Erstmals dagegen im Jahr 2014 auf dem Programm: Die „Hallenbadparty“ der **Kaufbeurer Schülerorganisation SchOKI** Mit Unterstützung des Stadtjugendrings planten die „jungen Wilden“ ihr erstes großes Event – und das mit Erfolg! Rund 200 Gäste kamen ins Kaufbeurer Hallenbad und konnten bei ausgelassener Stimmung Badespaß und Party in Einem genießen! Mit Spannung erwarten nun Alle, was sich die Stadtschülervertretung für 2015 einfallen lässt.

Nicht mehr wegzudenken aus dem Jahreskreislauf des Stadtjugendrings ist hingegen das große Sommerspielfest **Games for YOUTH**, das auch 2014 wieder ein voller Erfolg war. Zeigte sich morgens das Wetter nicht von seiner besten Seite und ließ für den Verlauf des Tages nichts Gutes erahnen,



Absolutes Highlight 2014 war natürlich der „Flying Fox“ der Bergweicht, die erstmals mit von der Partie waren. Aber auch alle anderen Spielstationen konnten sich sehen lassen und boten den Kaufbeurer Familien einen tollen Tag, an dem sogar zum Schluss der Wettergott noch sein Einsehen hatte.

verzogen sich gegen Mittag die Wolken und so waren die knapp 20 Spielstationen mit rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern jeder Altersklasse gut ausgelastet und alle gemeinsam konnten einen gelungenen Tag verzeichnen. Besonderes Highlight war 2014 – neben all den anderen gelungenen Spielstationen der Kaufbeurer Jugendverbände und den Einrichtungen Stadtjugendrings – die Seilrutsche

„Flying Fox“ der Bergwacht, die damit bei Games for YOUth eine gelungene „Premiere“ feierte“.

„Gemeinsam sind wir noch stärker“ – so könnte man den Teil der Netzwerkveranstaltungen des Stadtjugendrings im Fachbereich Bildung und Betreuung – im wahrsten Sinne des Wortes – bezeichnen. Um den Kindern und Jugendlichen, sowie Multiplikatoren und interessierten Eltern und Ehrenamtlichen die bestmögliche Unterstützung, Beratung und Angebotsvielfalt präsentieren zu können, ist Netzwerkarbeit in der heutigen Zeit ein wichtiger Bestandteil der lokalen Akteure:

So war der Stadtjugendring 2014 am Kaufbeurer Lernfest vertreten, das im Mai bereits zum zweiten Mal stattfand. Genauso wurde mit der Initiative „Vereint in Bewegung“ am gleichen Strang gezogen und gemeinsame Aktionen veranstaltet. Inzwischen gehört der Stadtjugendring auch zum Bild so manches Schulfestes, sind doch die Mitarbeiter/innen von Ganztagesklassen, Mittagsbetreuung oder der Jugendsozialarbeit an Schulen vor Ort und gestalten Schulveranstaltungen mit. Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang natürlich die Ehrenamtlichenbörse, die inzwischen auch fester Bestandteil des Jahreskreislaufes ist. Hier können sich Interessierte über die Angebotsvielfalt des Stadtjugendrings informieren: Ganz egal, ob für den Bereich der Jugendverbandsarbeit, Mitarbeit bei Ferienbetreuungen, den Jugendhäusern oder der Kulturwerkstatt.



Mit der ganzen Bandbreite die die Kaufbeurer Jugendarbeit zu bieten hat, war der Stadtjugendring auch beim 2. Kaufbeurer Lernfest dabei: Die Vertreterinnen und Vertreter von Sport, Kultur, Religion, Natur und Humanitärer Jugendarbeit mussten sich mit ihren Angeboten nicht verstecken!

In der Summe wurden im Jahr 2014 bei den Groß- und Sonderveranstaltungen ca. 1.100 Tagesbesucher/innen und ca. 140 Tagesteilnehmer/innen erreicht.

Damit war das Jahr 2014 durch Groß- und Neuveranstaltungen geprägt, wobei die Nutzerzahlen einen Zuwachs erfuhren.

Angebote während der Schulferien

Bei den großen Programmserien des Stadtjugendrings während der Ferienzeiten ist es die vorrangige Zielsetzung, durch Angebote für Kinder und Jugendliche die kontinuierlichen Aktivitäten der Jugendgruppen und Einrichtungen der Jugendarbeit punktuell zu ergänzen. Im Rahmen der Stadtranderholung und der Ferienprogramme (Ostern, Pfingsten, Sommer) steht die außerschulische Jugendbildung sowie die Förderung selbstbestimmter Aktivitäten im Freizeitbereich (Sport, Spiel, Geselligkeit) während der Schulferien für Kinder bis 14 Jahre im Vordergrund. Einen großen Raum nimmt auch die betreuungsentlastende Funktion für Familien durch mehrtägige Angebote mit verlässlichen Betreuungszeiten ein (siehe hierzu auch „Ferienbetreuung“). Im Sinne Sozialer Jugendbildung sind auch Jugendliche und junge Erwachsene v.a. während der Stadtranderholung sowie im Rahmen der Workcamps beim Auf- und Abbau Zielgruppe.

Ferienprogramm

Schule aus, was tun? Für diese Frage wusste der Stadtjugendring Kaufbeuren auch 2014 so manche kreative, abenteuerliche, verwegene oder



Wenn aus Geschichten Bilder werden – gemeinsam gingen die Kinder der Lesenacht im Osterferienprogramm auf Spurensuche durch die Kaufbeurer Altstadt.

einfach lustige Antwort! Ferien beim Stadtjugendring bedeuten Abwechslung, Spiel und vor allem Spaß für Alle! Während in der Osterbäckerei im Rahmen des **Osterferienprogramms** Schleckereien gesucht – oder viel besser selber gebacken wurden, konnte beim DAV auf Abenteuerkurs in luftiger Höhe gegangen werden.

Auch in den **Pfingstferien** war viel Abwechslung geboten. Egal ob beim Schwimmkurs, bei der Geo-Cache-Schnitzeljagd oder einer der vielen anderen

abwechslungsreichen Aktionen. Langeweile kam weder für die ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer auf, noch für die Kinder, die regelmäßig an den Veranstaltungen teilnehmen!

Mit sechs Wochen Action, Ausflügen, Werkelangeboten und noch vielem mehr ist besonderes Highlight im Jahreskreislauf der Ferienprogramme natürlich das große **Sommerferienprogramm**. An jedem

Wochentag standen auch 2014 andere Angebote an und so konnten die Jungs und Mädels frei zwischen den Veranstaltungen wählen. Bei einer kurzen Rückschau, waren hier wohl die Musicalsafari nach Stuttgart oder das Wasserskifahren mit Alpenpanorama ganz besondere Highlights! Das lässt zumindest die Aussage der Begleitpersonen: „Ich wäre nächstes Jahr sofort wieder dabei! Kinder und Aktion waren super!“ interpretieren. Trotzdem darf natürlich nicht vergessen werden, dass das große Erfolgsrezept aber im Grunde die vielen ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer sind, ohne deren Engagement Vieles nicht in diesem Umfang möglich wäre! Das Beeindruckende an den Ferienprogrammen ist zudem die Tatsache, dass hier spielerisch Wissen, neue Fertig- und Fähigkeiten vermittelt werden und zwar mit dem besonderen Charme, dass dies den Kindern bei all dem Spaß und den abwechslungsreichen Angeboten gar nicht bewusst wird!

In der Summe wurden im Jahr 2014 bei den Ferienprogrammen ca. 800 Tagesteilnehmer/innen und damit gutes Gesamtergebnis auf Vorjahresniveau erreicht.

Ferienbetreuung

Wild ging es – im wahrsten Sinne des Wortes schon am Jahresanfang los: Wer sich Montag oder Dienstag in die Fun Factory nach Neugablonz traute, musste aufpassen, dass er nicht von Cowboy, Indianer oder gar einem „echten“ Polizisten gefangen genommen wurde. Hier war nämlich die **Faschingsferienbetreuung** in vollem Gange – und ACHTUNG – da hieß es für die „Großen“ auch mal: Ihr müsst draußen bleiben! Tagsüber regieren



Ein Klassiker des Ferienprogramms: Die Lamaswanderung – mit Begleitung und Eltern sind die Jungs und Mädels jedes Jahr wieder mit dabei, wenn es heißt: Lamas putzen, Lamas an die Leine nehmen und mit Lamas spazieren gehen.

wir im Haus! Doch das war erst der Anfang eines erlebnisreichen Jahres 2014 bei zahlreichen Ferienbetreuungsangeboten des Stadtjugendrings.



Auf Entdeckungstour am Trümmergelände – die Ferienkinder auf den Spuren des Stadtteils Neugebörz – da war so manche Überraschung garantiert!

und so konnten die Kinder, deren Eltern arbeiten mussten, in beiden Wochen gut versorgt und abwechslungsreich betreut werden. Die jungen **Tüftlerinnen und Handwerker** bauten nicht nur typische Sachen, sondern nahmen – Dank des guten Wetters – den Jordanpark genauso in Beschlag, um dort kreative „Landart-Kunstwerke“ entstehen zu lassen oder die selbst gebastelten Schiffchen um die Wette schwimmen zu sehen.

Nicht fehlen darf an dieser Stelle die Angebotspalette in den Sommerferien. Was hier an oberster Stelle stehen muss – und das auch mit



Matschen ausdrücken erlaubt! Hier konnten die „Kleinen“ mal so richtig „die Sau raus lassen“! Der Kreativität und dem Spaßfaktor waren keine Grenzen gesetzt!

Mit Vollampf ging es weiter in die Osterferien, in denen die Kinder zwischen sieben und elf Jahren nicht nur das **Puppentheater** und das **Jugendzentrum** eroberten, sondern auch den **Freizeit-hof Hagspiel** in Beschlag nahmen. **Wetten, dass....** die Kinder mit täglich neuen Aktionen in der ersten Ferienwoche, ihre Betreuer bei der ein oder anderen gestellten Aufgabe durchaus ins Schwitzen brachten?

Dem standen auch die Pflingstferien um nichts nach

mehr als 40 Jahren auf dem Buckel – ist natürlich die **Stadtranderholung**. Unter dem Motto „**Hüter der Drachenschlucht – Helden ohne Furcht und Tadel!**“ eroberten die knapp 1000 Kinder das Gelände unter dem Römerturm, bauten ihre 15 Kastelle und begaben sich auf Spurensuche nach den letzten der gefährlichen, faszinierenden Wesen der alten Zeit: den Drachen! Am Elternnachmittag durften die Kinder den Eltern ihre Dra-

chenreliquien präsentieren und mussten gemeinsam mit ihren Gästen „gefährliche“ Aufgaben und Mutproben bestehen. In der Drachennacht (dem Elternabend der zweiten Woche) war es dann endlich so weit. Der letzte Drache zeigte sich mit großem Feuerspektakel und hinterließ der Nachwelt das letzte Drachenei, das den Kindern am nächsten Morgen übergeben wurde.

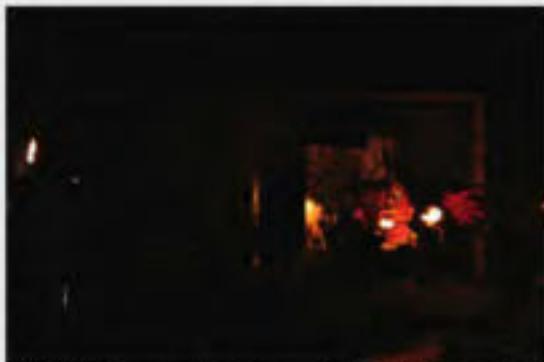


Das waren sie: die 15 Borganlagen der wackeren Drachenhüter und Meinen Heldinnen!

Klar, dass dies noch lange nicht alles war, was die Kinder in Kernmat erleben konnten. Je nach Lust und Laune wurde gewerkelt, jongliert, Theater gespielt, gekocht oder auf abenteuerliche Geländespiele gegangen.

Aber auch die restlichen vier Wochen waren Angebotsvielfalt und Abwechslung angesagt. Für jeweils bis zu 30 Kindern wurden tagsüber exklusiv die **Jugendhäuser** geöffnet oder die Wälder rund ums Stadtranderholungsgebiet erkundet. Beim **Sommerzirkus** bereiteten sich die jungen Artistinnen und Akrobaten akkurat auf die Aufführung am letzten Tag der Woche vor und präsentierten voller Stolz ihren Eltern, was sie in punkto Jonglage, Zaubertricks oder den anderen Zirkusdisziplinen Neues dazu gelernt hatten. Verstecken mussten sie sich mit ihrem Können wahrlich nicht!

Mit einem Gruselparcours empfingen die Kinder ihre Eltern am letzten Tag der **Ferienbetreuungswoche in den Herbstferien**: Vier Tage lang wurden mit viel Liebe zum Detail mit den Kindern die Stationen entwickelt und aufgebaut. Da war es nicht verwunderlich, dass der ein oder andere Schreckensschrei aus dem grünen Haus der Fun Factory zu hören war. Schließlich mussten die Eltern nicht damit rechnen, aus jeder Ecke von echten Geistern und anderen Gruselgestalten erschreckt zu werden.



Zu guter Letzt gestalteten sich die „Kids“ am

ENDLICH! Da war er – der letzte seiner Art – der Drache zeigte sich den Kindern der 2. Woche in der Drachennacht, dem Elternabend der Stadtranderholung.

schulfreien Buß- und Betttag im Jugendzentrum Neugablonz gemeinsam mit dem Betreuerteam einen kunterbunten Tag mit Sport, basteln, spielen und Vielem mehr.

Insgesamt kann über die Ferienbetreuung 2014 gesagt werden, dass alle Wochen von den Kindern positiv angenommen wurden, die Unterstützung der berufstätigen Eltern gut funktionierte und es bedarfsdeckend möglich war, Kaufbeurer Kinder während der Ferien abwechslungsreich und kompetent zu betreuen.

In der Summe wurden im Jahr 2014 bei den Ferienbetreuungen ca. 7.100 Tagestellnehmer/Innen erreicht. Damit haben sich die Ferienbetreuungsangebote in allen Ferien weiter etabliert und bieten der Stadt ein verlässliches Betreuungsangebot für Kinder im Grundschulalter.

Jugendarbeit und Schule

Die gesellschaftlichen Erwartungen an Schule, ihre Aufgaben und Funktionen haben sich stark verändert. Neben der Funktion der Wissens- und Kompetenzvermittlung übernimmt Schule immer stärker auch erzieherische Aufgaben. Die private und berufliche Situation vieler Eltern hat sich, vor allem wirtschaftlich bedingt, dahingehend entwickelt, dass in vielen Elternhäusern eine Betreuung der Kinder am Nachmittag nicht mehr kontinuierlich gewährleistet werden kann. Daraus ergibt sich eine große Nachfrage nach schulischen Betreuungsangeboten auch am Nachmittag.

Ganztagsklassen und Mittagsbetreuung an der Gustav-Leutelt-Schule



Egal ob Sommer oder Winter – egal ob Ganztagsklasse oder Mittagsbetreuung! Beim Stadtjugendring haben die Kinder und Jugendlichen immer abwechslungsreiche Angebote zu erwarten!

Die Ganztagsklassen an der Neugablonzer Gustav-Leutelt-Schule sind inzwischen fester Bestandteil des Jugendhausalltags an der Turnerstraße. Spätestens in der Mittagszeit ist allen klar, was es heißt am Ganztagsalltag aktiv beteiligt zu sein. In mittlerweile drei Schichten kommen die Kinder von 6-16 Jahren zum Essen, werden während der sog. Kreativzeit betreut und gehen danach in ihren weiteren Unterricht. Das freizeitpädagogische Angebot wurde auch 2014 mit großem Engagement vom Referententeam des

Stadtjugendrings übernommen. Schwerpunkt in den höheren Mittelschulklassen ist hierbei Orientierung in Richtung Ausbildungsplatz. So können die Jugendlichen Bewerbungstrainings, Schnupperangebote in praktischen Ausbildungsberufen (z.B. Gartenbau oder Automechanik) näher unter die Lupe nehmen und entscheiden, ob diese Ausbildungsrichtung etwas für sie sein kann. Zusätzlich finden natürlich auch Kreativangebote statt. So wurde im vergangenen Schuljahr mit dem Thema Zirkus Handwerkskunst, Sport und Kreativität aktiv mit den Schülerinnen und Schülern praktiziert und im Rahmen einer Schulvorstellung präsentiert.

Auch die Mittagsbetreuung in der Trägerschaft des Stadtjugendrings bot den jungen Gästen ein abwechslungsreiches Programm. Neben Mittagessen und

Hausaufgabenbetreuung war immer genügend Zeit für ein Miteinander. Die Kinder konnten spielen, Sozialkompetenzen stärken oder im Rahmen von Bastelangeboten die eigene Kreativität weiterentwickeln. Begeistert waren die Schülerinnen und Schüler am Schuljahresanfang vom Umzug in ihre „eigenen“ Räumlichkeiten. Das ehemalige Schülercafé der Gustav-Leutelt-Schule wurde schnell optisch sichtbar in Beschlag genommen und mit vielen liebevollen Details geschmückt und gestaltet.

In der Mittagsbetreuung werden im Schuljahr 2014/2015 im Schnitt täglich 19 Schüler betreut. In den Ganztagsklassen werden pro Woche im Schnitt 54 Schulstunden mit freizeitpädagogischen Angeboten gestaltet.

Von Montag bis Donnerstag werden im Schnitt täglich 114 Mittagessen an Schüler ausgegeben.

Damit entsprechen diese Zahlen den Zahlen des vorhergehenden Schuljahres.

Ganztagsklassen und Mittagsbetreuung an der Konradinschule

Nachdem die vierte Klasse der Konradinschule im vergangenen Juli die Schule verlassen hat, gibt es seit September gebundene Ganztagsklassen in den Jahrgangsstufen eins und vier. Eine ganz neue Herausforderung an das Team! Für beide Jahrgangsstufen mussten – altersentsprechend – eigene Angebote kreiert und umgesetzt werden. Diese Aufgabe meisterte das Team mit Bravour! In Schulnoten gesprochen würde man sagen eine gute Zwei ist es sicher, aber zur Eins fehlt



Selbst für kleine Zauberer ist Handarbeit angesagt: die Kostüme machen sich leider nicht von allein! Mit Feuerfächer waren die jungen Zirkus-Nachwuchstalente dabei als es hieß die schuleigene Aufführung für den „Zirkus Konradin“ zu proben!

nicht viel! So könnte man zumindest den Applaus der Eltern, die im Februar die Vorstellung besuchten, interpretieren. Mit Volldampf machte sich das Team im September an das Halbjahresprojekt „Zirkus Konradin“. Es wurde (test-)gebacken, Zauberküchen gebastelt, die gefährliche Beschwörung der Schlangen einstudiert, jongliert, Raubtiere dressiert ... und Vieles mehr geübt, bis im Februar zum großen Finale ENDLICH die Vorführung vor der

Tür stand. Die halbjährige Projektarbeit zeigt positive Resultate und wird deshalb weitergeführt.

Mittlerweile „alte Hasen“ im „Jugendringsgeschäft“ sind die Teammitglieder der Mittagsbetreuung an der Konradinschule. So wurde die Umstrukturierung positiv aufgenommen und Ganztagsklasse und Mittagsbetreuung können noch enger zusammenarbeiten. Bei Wind und Wetter toben und spielen die Betreuerinnen mit den Kindern auf dem toll gestalteten Schulgelände und so wird mit frischer Energie und mit Schwung die lästige Pflicht der Hausaufgabe fast schon „mit Links“ bewältigt. Beim Besuch einer Teambesprechung wird schnell klar, dass hier nicht 08/15 oder nach Schema F ein alljährlich wiederkehrendes Programm abgespult wird, sondern sich alle Beteiligten immer wieder neue Spiel- und Kreativangebote überlegen, um den Kindern eine abwechslungsreiche Betreuungszeit bieten zu können.

In der Mittagsbetreuung werden im Schuljahr 2014/2015 im Schnitt täglich 99 Schüler betreut.

In den Ganztagsklassen werden pro Woche im Schnitt 36 Schulstunden mit freizeitpädagogischen Angeboten gestaltet.

Von Montag bis Donnerstag werden im Schnitt täglich 100 Mittagessen an Schüler ausgegeben.

Damit beschleunigt sich der Ausbau der Ganztagsschulformen an der Konradin Grundschule weiter.

Ganztagsklassen und Mittagsbetreuung an der Adalbert-Stifter-Schule

Kürzlich noch der „Neuling“ beim Stadtjugendring sind auch die Ganztagsklassen der Adalbert-Stifter-Schule im Bereich des freizeitpädagogischen Angebots mittlerweile fester Bestandteil der „Jugendringsfamilie“. Wie im Schuljahr 13/14 sind auch im aktuellen Schuljahr wieder eine dritte und eine vierte Klasse im Ganztagsunterricht verankert und werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtjugendrings betreut. Der Fokus liegt auf einem sozialen Miteinander und darauf, dass die Kinder individuelle Stärken und Schwächen erkennen können und die eigene Persönlichkeit weiterentwickeln. Egal ob bei musikalischen Angeboten, Werkel- und Bastelgruppen oder der allseits beliebten „Lego-Technik-Klasse“ kommen die Kinder voll auf ihre Kosten und haben gemeinsam mit ihren Betreuerinnen und Betreuern viel Spaß während der gemeinsamen Unterrichtszeit. Seit Juni ist auch die Mittagessensversorgung in der Trägerschaft des Stadtjugendrings.

Im September – zum Schuljahresanfang – folgte auch die Mittagsbetreuung, so dass sich das Aufgabenspektrum des Stadtjugendrings im Bereich Schule um ein weiteres Glied vergrößert hat. Auch dieses Team ist mit großem Engagement und viel Herzblut bei der Sache und macht sich für „seine Kinder“

in jeglicher Hinsicht stark! Trotz Hausaufgabenpflicht bleibt viel Zeit für kreative Angebote und wenn man die Räume besucht, sind überall zur Jahreszeit passende Dekorationen (versteht sich von selbst, dass sie von den Kindern gebastelt wurden) zu finden, die die liebevoll gestalteten Räume noch wärmer erscheinen lassen.

In der Mittagsbetreuung werden im Schuljahr 2014/2015 im Schnitt täglich 54 Schüler betreut.

In den Ganztagsklassen werden pro Woche im Schnitt 27 Schulstunden mit freizeitpädagogischen Angeboten gestaltet.

Von Montag bis Donnerstag werden im Schnitt täglich 72 Mittagessen an Schüler ausgegeben.

Mit der Übernahme der Trägerschaft der Mittagsbetreuung und des Mittagessens an der Adalbert-Stifter-Grundschule erhöhen sich die Zahlen gegenüber dem vorhergehenden Schuljahr beträchtlich.



Ob Regen oder Sonnenschein: Bei Mittagsbetreuung und Ganztagsklassenangeboten an der Adalbert-Stifter-Schule sind die Kids bei den Angeboten des Stadtjugendring immer voll dabei!

Erzieherischer Jugendschutz und Alkoholprävention

Die Imagekampagne JULEICA ist für den gesamten Bayerischen Jugendring eines der Schwerpunktthemen des Jahres 2014. Hinter JULEICA verbirgt sich die Jugendleitercard, die alle ehrenamtlichen Jugend- und Gruppenleiter erhalten, die die dazugehörige Ausbildung absolviert haben. Warum? Die Jugendlichen sollen sich ihrer Verantwortung bewusst sein, die sie übernehmen und gleichzeitig



Auch im Rahmen der Vollversammlung war das Thema JULEICA und die damit verbundenen Themen 2014 als Schwerpunkt verortet.

das nötige Know How an die Hand gegeben bekommen, um ihre „Jobs“ in der Jugendarbeit kompetent ausfüllen zu können. Großes Thema ist an dieser Stelle natürlich auch der Jugendschutz. 2014 war das Thema „erzieherischer Jugendschutz und Alkoholprävention“ auf die Ebene der Multiplikatoren angelegt. Speziell in den Gruppenleiterschulungen wurden Inhalte rund um diese Fragestellungen 2014 bearbeitet, um das Verständnis für die Vermittlung von risikobewusstem Verhalten zu schulen und an die nächste Generation weiter geben zu können. Gleichmaßen sollte den Jugend- und Gruppenleitern hierbei die Chance gegeben werden, das eigene Verhalten zu reflektieren und das Bewusstsein für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit zu schärfen.

Freizeithof Hagspiel



Ob im Sommer oder Winter: Der Freizeithof Hagspiel/ Oberstaufen ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert

Der Freizeithof Hagspiel wird als Jugendübernachtungshaus im Sinne des Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung betrieben. Er dient vorrangig der Unterstützung der Träger der Jugendarbeit und Schulen in den Bereichen Jugendbildung, Jugendfreizeit, Jugenderholung und soll den Nutzern/innen die Möglichkeit eröffnen, ein einfaches, naturnahes Leben sowie das gemeinsame Zusammenleben in der Gruppe zu erfahren.

Das Selbstversorgerhaus bietet Gruppen bis max. 30 Personen u.a. 3 Gruppen- und 2 Betreuerschlafräume, eine große Küche, 2 Aufenthaltsräume mit Medieneinstattung sowie eine große Tenne (Tischtennis, Billard, Kicker, ...) für Aktivitäten bei schlechtem Wetter. Die guten Belegungszahlen bestätigen die Konzeption einer Berghütte mit gehobenem Standard bzw. eines Tagungshauses mit rustikalem Flair. Die Gruppen werden während des Aufenthalts durch Stadtjugendring-Mitarbeiter

betreut, die darüber hinaus Hausmeisterdienste sowie kleinere Instandhaltungsarbeiten durchführen.

Die Kaufbeurer Nutzer und hier v. a. die Jugendgruppen haben bei der Belegung, insbesondere der begehrten Wochenenden Vorrang.

Gruppenwochenende, Klassenfahrt, Hüttenfreizeit oder ein Ausflug mit der Familiengruppe. Ganz egal, was inhaltlich geplant ist – eine Fahrt in den Freizeithof Hagspiel, das Jugend- und Übernachtungshaus des Stadtjugendrings Kaufbeuren ist IMMER eine Reise wert! Mit großer Tenne, gut ausgestatteter Küche gemütlichen Aufenthaltsräumen und kuscheligen Schlafräumen bietet das Haus – inmitten eines traumhaften Bergpanoramas für jeden Geschmack etwas. Beim Kickern, Billard, Fußball, Volleyball, Plantschen am Brunnen, Grillen am Lagerfeuer oder einer Wanderung – beispielsweise zum Steinernen Tor – entsteht sicherlich keine Langeweile. Im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ konnte das Angebotsspektrum sogar noch erweitert werden: Durch dieses

Projekt können ab Sommer 2015 neue Spielsets zur Verfügung gestellt werden. Diese dienen sowohl erlebnispädagogischen Aktionen, wie auch der Möglichkeit neue Ideen und Anregungen für Gruppenspiele im und ums Haus einzuholen.

Der Freizeithof war im Jahr 2014 in insgesamt 246 Nächten belegt:

Hiervon entfielen auf Nutzer der Jugendarbeit 137 Nächte

Kaufbeurer Gruppen buchten 108 Nächte

Insgesamt konnten 5505 Übernachtungen (Besucher*Nächte) verzeichnet werden

Im Schnitt nutzten pro Aufenthalt 21,6 Personen den Freizeithof

Damit ist die Belegung im Jahr 2014 auf einem Fünfjahreshoch angekommen.

KULTURWERKSTATT KAUFBEUREN

Die Kulturwerkstatt zielt mit ihrer Arbeit – ähnlich wie die Jugendhäuser – auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich ihrer Persönlichkeitsentwicklung (in allen Lebensbereichen) in einem sozialen Lernfeld ab. Mit dem methodischen Schwerpunkt der theater- und kunstpädagogischen Gruppenarbeit beziehen sich die Angebote der Kulturwerkstatt allerdings zunächst auf die Gruppenmitglieder. Hierbei kommt der Integrationsarbeit (v. a. junge Menschen mit Behinderungen) eine besondere Bedeutung zu. Zentrale Intention der Kulturwerkstatt ist es, den Mitgliedern in Gruppenprozessen durch gemeinsame Projekte (Theateraufführungen) soziale Kompetenzen und weitere Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und die darstellerischen und künstlerischen Interessen zu fördern. Insgesamt ist die Jugendkulturarbeit Teil der außerschulischen Jugendbildung, was auch bzgl. der Zuschauer der Theaterproduktionen gilt. Bereits bei der Zusammenstellung des Repertoires schlägt sich der Bildungsauftrag der Kulturwerkstatt für Gruppenmitglieder und Zuschauer nieder.

Als Kunst- und Kultureinrichtung wirkt die Kulturwerkstatt für die Stadt Kaufbeuren jedoch über den pädagogischen Bereich und die Zielgruppe der Jugendlichen hinaus auch als bereichernde Institution mit Außenwirkung.

Offene Jugendkulturarbeit

Die Kulturwerkstatt und ihre Leuchtturmprojekte

In den letzten Jahren gelingt es der theaterpädagogischen Kinder- und Jugendkultureinrichtung immer mehr, sich über sogenannte „Leuchtturmprojekte“ auch außerhalb der Stadtgrenzen hinaus einen Namen zu machen und sich als ernstzunehmende Kultureinrichtung für die ganze Familie zu etablieren. Mit viel Aufwand, jugendlichem und ehrenamtlichen Engagement können neue Zielgruppen erschlossen und letztendlich als neue Interessenten für Kinder und Jugendkulturformen gewonnen und auch für die Belange und Visionen der Kinder und Jugendlichen sensibilisiert werden.

Auf diese Art und Weise „leuchtet“ der Leuchtturm Kulturwerkstatt nicht nur für eigene Weiterentwicklung und Fortbestand, sondern vor allem auch für Kaufbeuren als Alleinstellungsmerkmal, als Stärkung des Familienziels oder einfach auch als „theaterpädagogisches und kulturelles Aushängeschild“ über die Region hinaus.

So gestalteten Pädagogen und Jugendliche das erste Straßenkulturfestival in Kaufbeuren **FREIFLUG** mit, waren mit einem eigenen Projekt beim Festival



Tonspuren vertreten und gingen auch im Jahr 2014 mit einigen eigenen Theaterproduktionen als Botschafter auf Festivals und Gastspiele. Mit der Rock-musicalproduktion derer Musiktheaterwerkstatt von „Spring Awakening“ fanden sowohl Musikbegeisterte, Kulturinteressierte von nah und fern, als auch Erwachsene, die einfach nur wissen wollten, wie junge Menschen heutzutage so denken, Antworten und neue Impulse.

Sicherlich setzte der neu eröffnete **GESCHICHTEN-LADEN** als neuer Spielort, aber auch als einmaliges, für die Stadt und die Region abgestimmtes Konzept für Vermittlung von Stadtgeschichte und Brauchtum, einen kleinen feinen Glanzpunkt mit großer Strahlkraft

über die Stadtgrenzen hinaus. Hier kann jeder interessierte Besucher spüren: Die Kinder- und Jugendlichen der Kulturwerkstatt identifizieren sich mit ihrer Stadt und haben große Lust sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

Ob Großproduktion auf der Theaterbühne, theaterpädagogische innovative neue Konzepte oder dem jährlichen enormen Engagement bei Eröffnung oder Einzug des Tänzelfestes, die Kulturwerkstatt versteht sich als Botschafter für Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

THEATER FÜR ALLE

Die Kulturwerkstatt konnte ihre Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten 2014, auch dank der Unterstützung der Antonie-Zauner-Stiftung nicht nur weiterführen, sondern noch ausbauen.

In 22 **Schulvorstellungen** für Grund-, Mittel-, Realschulen und Gymnasien aus Kaufbeuren und Umgebung hat die Kulturwerkstatt ca. 2600 Kinder und Jugendliche erreicht.

Durch die intensiven Nachbesprechungen nach jeder Vorstellung, die von den Darstellern geleitet wurden, ergaben sich wertvolle und auch zukunftsweisende Anregungen. Die jugendlichen Schauspieler waren meist im gleichen Alter wie ihre Zuschauer, dies senkte die Hemmschwelle, Fragen zu stellen deutlich und bedeutete somit für beide Seiten einen lebendigeren Austausch. Das hat vor allem auch die Lehrer beeindruckt, da sie ihre Schüler oft von einer ganz neuen Seite wahrnehmen konnten.

Auffallend war, dass sich gerade auch Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund intensiv an diesen Diskussionen beteiligt haben.

Nach Absprache mit den Lehrern gingen die Gespräche in den Klassenzimmern weiter und das Team der Kulturwerkstatt bekam durch die zugesandten Informationen noch einen tieferen Einblick, wie die Stücke zu den Themen Toleranz, Konfliktprävention, Geschichte etc. wahrgenommen wurden. Diese Ergebnisse werden auch weiterverfolgt werden.

Außerdem gab es einen Probenbesuch der Fachakademie Krumbach mit anschließender Nachbesprechung, die gerade auch in theaterpädagogischer Hinsicht von den Studenten begeistert aufgenommen wurde und 2015 fortgesetzt werden soll.

Zu dem Figurentheaterstück „Die kleine Meerjungfrau“ hatte eine Klasse der **Konradinschule** eine Patenschaft übernommen, die Schüler haben an verschiedenen Proben teilgenommen und sich sehr interessiert und engagiert am Bau und dem Spiel mit Figuren gezeigt.

Für das Repertoirestück „Frau Maus“ 3+ gab es 2014 eine deutlich gesteigerte Nachfrage von **Kindergärten**. Die Idee auch „Theater für die Kleinsten“ anzubieten, um Kinder mit heiteren, phantasievollen, einfachen Bildern an Theater heranzuführen, wurde von den Erzieherinnen und Erziehern in den theaterpädagogischen Nachbesprechungen bestätigt und unterstützt. Für diese Altersgruppe wird in der Spielzeit 15/16 ein neues Stück angeboten werden, um diesen Zuschauerkreis noch zu erweitern.

Die Kulturwerkstatt hat auch 2014 wieder einen **Lehrerstammtisch** angeboten. Ziel ist es, den Lehrern vorab einen Einblick in die Auswahl der Stücke zu geben, mit ihnen darüber zu diskutieren, ihre Anregungen und Ideen aufzunehmen und gegebenenfalls einfließen zu lassen. Auf Grund dieser kontinuierlichen Treffen ergaben sich einige interessante Impulse für Sonderprojekte in der neuen Spielzeit 2015/16, z.B. mit



Lehrern und Schülern (mit Migrationshintergrund) aus der Beethovenschule, die wir 2015 weiterentwickeln wollen.

Geschichtenladen

Seit nunmehr 10 Jahren gibt es den „Kaufbeurer Stadtgeschichtenladen“.



Besitzer sind Elsa Maierhof und Johann A. Wiedemann, überwiegend gespielt von Thomas Garmatsch und Simone Dopfer vom Team der Kulturwerkstatt. Dieses pädagogische Angebot richtet sich in erster Linie an Schulklassen (Lehrplaninhalt HSU – Unterricht, Grundschule, Jahrgangsstufe 1 – 4) der Stadt und alle interessierten Menschen ab 5 Jahren. Die Kulturwerkstatt freut sich, berichten zu können,

dass insbesondere Menschen mit geistiger Behinderung große „Fans“ des Geschichtenladens geworden sind und den „Laden“ in jeder Altersklasse besuchen, auch Erwachsene kommen mit ihren Wohngruppen. Abend – bzw. Nachmittagsvorstellungen werden häufig auch von Großeltern mit deren Enkelkindern gebucht, ein generationenübergreifender Erfolg. Die Geschichte Kaufbeurens wird in spannender, witziger und spritziger Art und Weise erlebbar gemacht, das Angebot erfreut sich großer Beliebtheit bei Alt und Jung.

Nachdem Frau Maierhof und Herr Wiedemann im Jahr 2011 ihre alten Räume verlassen mussten, sind sie nun sehr stolz und glücklich, ihren neuen Geschichtenladen in unmittelbarer Nähe des Kaufbeurer Stadtmuseums, im Kaisergäßchen 18, präsentieren zu können. Nach einer offiziellen Eröffnung im Sommer (Juli) 2014 gingen die Stadtgeschichten in „neuem Gewand“ in die „Sommerunde“.

Ein großer Vorteil der neuen Räumlichkeit ist die „Festinstallation“ des Ladengeschäftes, die es ermöglicht, die Stadtgeschichten jederzeit spielen zu können. So gab es den ganzen Herbst über bis in die Weihnachtszeit Vorstellungen, vornehmlich für Schulklassen. Das neue, flexible Konzept wird von den Schulen sehr gerne und tendenziell steigend genutzt. Die Nachfrage nach weiteren Teilen der „Kaufbeurer Stadtgeschichte“ ist momentan sehr groß. Die Kulturwerkstatt möchten nun neue Teilbereiche (Stadtgeschichten 2, Stadtgeschichten Spezial an Weihnachten) für die Zukunft etablieren.

Netzwerkarbeit und Kooperation mit Partnern aus der Stadt

Über die Jahre hinweg hat sich die Kulturwerkstatt immer mehr als innovativer und unterstützender Partner entwickelt. Gestützt durch hohes ehrenamtliches Engagement und durch das große Engagement der Antonie-Zauner-Stiftung, Förderverein und zahlreicher Eltern und Freunde, konnte die Kulturwerkstatt sich überall unterstützend mit vielen sozialen und kulturellen Einrichtungen in unserer Stadt vernetzen und neue Ideen und Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien nachhaltig entwickeln und gestalten. Sich für unsere Gesellschaft zu engagieren, Inklusion als Selbstverständlichkeit zu leben und die Lust Verantwortung zu übernehmen sind bei diesen Projekten oft nur der Zusatzeffekt für eine gemeinsame Arbeit.

Auch 2014 unterstützte die Kulturwerkstatt maßgeblich die Gründung einer Vernetzung aller Theaterschaffender in unserer Stadt unter dem Namen **THEATERLANDSCHAFTEN**. In Zusammenarbeit mit dem **Kaufbeurer Stadtmuseum** wurden museumspädagogische Angebote mit der Zeitreisenden **LISA** entwickelt. Neben der Begleitung des eigenen Gauklerlagers während des Lagerlebens, betreute und gestaltete das Team auch die Eröffnung des **Tänzelfestes** und die Einstudierung der Einzugsszenen. Mit dem Nachbarn, dem **Heinzelmannstift**, vertieften man sein Demenzprojekt **DIE GESCHICHTE VOM FUCHS DER SEINEN VERSTAND VERLOR** und schaffte beim gemeinsamen „**Männerstammtisch**“ eine Begegnungsplattform der Generationen. Zunächst nur für Männer und Jungen und danach als offenen Treff der Generationen für ALLE. Zusammen mit der **Musikschule** öffnete die Kulturwerkstatt ihre gemeinsame **MUSIKTHEATERWERKSTATT** für eine neue jüngere Generation an Kindern und Jugendlichen. Mit dem **Kaufbeurer Kulturring** entwickelte man Konzepte und Kulturangebote für neue jugendliche Zielgruppen in Form eines Jugendabo's. Im **Kunsthhaus** fand im Sommer ein einwöchiger Bau und Kunstworkshop zum Thema „da Vinci und Flugmaschinen“ statt. Jugendliche und Kaufbeurer Gewerbetreibende entwickelten zusammen mit den Theaterpädagogen neue Ideen und Kulturkonzepte.

Eine jährlich wiederkehrende, mittlerweile schon institutionalisierte Zusammenarbeit ist die gemeinsame theaterpädagogische Arbeit mit der **Tagesstätte der Lebenshilfe** unter dem Projektnamen **BLAUE PARIKA**. Behinderte und nicht



behinderte Kinder und Jugendliche spielen gemeinsam Theater, erzählen von ihren Wünschen Träumen und Sehnsüchten und lassen den oft strapazierten Begriff „Inklusion“ lebendig werden. Im Jahr 2014 feierten Kinder und Jugendliche der Kulturwerkstatt und der Lebenshilfe, wie jedes Jahr, zusammen ein Sommerfest und hatten Spaß bei einer neuen Aufführung zum 50. Geburtstag unter dem Titel **AUHWEHZWICK**.

Die Zusammenarbeit mit der **Kaufbeurer Bürgerstiftung** ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Jahresplanung geworden und vom gegenseitigen Geben und Nehmen bestimmt. Das Projekt für die Grundschulklassen unter dem Namen **KINDERKLASSIK IM STADTTHEATER** hatte 2014 Premiere und wird jetzt jedes Jahr weitergeführt werden. Jedes Grundschulkind wird von der Stiftung einmal im Jahr zu einem Kinderklassiktheater oder einer Operaufführung eingeladen. Vorbereitung und Nachbereitung übernimmt die Kulturwerkstatt zusammen mit der Musikschule.

Die Liste der Kooperationspartner der Kulturwerkstatt ist schier unendlich, deshalb wurden hier nur ein paar Partner vorgestellt.

So wird die Kulturwerkstatt auch als Partner mittlerweile sehr ernst genommen und kann bei so genannten Großprojekten durch Kompetenz und „Manpower“ Impulse setzen und effektiv und professionell unterstützen - ein Mehrwert für alle, die von dieser Kooperation profitieren, aber auch für alle Kinder und Jugendlichen, die sich für diese Projekte mit ihrer ganzen Kraft einsetzen und engagieren.

Über die Kooperation mit anderen Partnern erreichen die Kulturwerkstatt Kinder und Jugendliche, die sonst nie Kontakt mit den kulturpädagogischen Projekten gehabt hätten.

Kinder- und Jugendtheater Schauburg

Aufführungen VON Kindern und Jugendlichen FÜR Kinder und Jugendliche

Unter dem Spielzeitenthema: DURCHBLICK wurden folgende Produktionen entwickelt, gezeigt und auch an Schulen und in Kleingruppen thematisch nachgearbeitet. DURCHBLICK sollte motivieren seinen Standpunkt zu verlassen, Energie aufzuwenden um ein Thema zu verstehen bzw. neu erleben zu können. Zitat Jugendlicher: „Wer den Hintern nicht hochkriegt, wird nie was Neues erfahren können und erleben...!“

Frank Wedekind FRÜHLINGS ERWACHEN als Rockmusical MUSIKTHEATERWERKSTATT/OBERSTUFE

Grundlage für die Arbeit war die Auseinandersetzung mit Wedekinds hochdramatischen Klassiker „Frühlingserwachen“. Jugendliche haben nur be-

dingt Zugang zu Wedekinds Sprache und der Handlung. Eines aber verbindet beide sehr stark: Die eigene Position zur eigenen Sexualität. Über die rockigen Songs fanden die Jugendlichen der Kulturwerkstatt sehr schnell einen Weg dem berühmten Drama einen neuen Bezug zu geben. Jede Generation hat ihre eigene Ausdrucksform, ihre Sexualität zu leben, bzw. sich von inneren und äußeren Zwängen zu befreien. Sich als Jugendgruppe in diesem schwierigen Kontext zu positionieren, seine eigene Meinung zu vertreten, war ein großer Gewinn für das ganze Haus und die Jugendlichen selbst.



GENAUSO – GESCHICHTEN AUS DEM DSCHUNDEL UNTERSTUFE

Rudyard Kipling schrieb wundervoll poetische Texte für seine Tochter als Gute Nacht Geschichten. Über 40 Kinder aus der Unterstufe entwickelten zusammen mit den Theaterpädagoginnen ein mitreißendes Stück übers Großwerden und den eigenen Platz und Selbstwert in einer großen Welt voller Abenteuer, einem Dschungel also, der oft undurchdringlich oder auch bunt und verrückt ist, wie das Leben selbst. Für viele der Theaterkinder war es der erste große Schritt auf der großen Bühne. Jede einzelne Entwicklung eines jungen Spielers, jede neue positive Erfahrung ist dem Team bei seiner theaterpädagogischen Arbeit sehr wichtig, denn sie stärkt seine Kompetenzen.



JUST IN CASE – MITTELSTUFE

„Gefangen im unentwirrbaren Strudel aus Schein und Wirklichkeit“ (Allgäuer Zeitung) beschreibt die verzweifelte Suche nach sich selbst und der ermüchtemden Realität, dass man sein eigenes Schicksal nicht verändern kann. ...

oder etwa doch? Meg Rosoffs preisgekrönter Roman war Grundlage für die Arbeit mit der Mittelstufe zu diesem Thema und für die Textfassung, die die Jugendlichen sich selbst erarbeitet hatten. Eigene Haltung, Prosalyrik und auch die freie Interpretation des Stoffes fanden Platz in der Aufführung.



Eine lange Zeit des Schreibens, des miteinander Streitens über die beste Fassung, forderte von den Jugendlichen sehr viel eigene Disziplin, um dann endlich an ihrem eigenen Stück arbeiten und selbst spielen zu können. Eine Arbeit, die eine starke Mittelstufe mit diesem Stück verabschiedete in die Oberstufe.

DIE KLEINE MEERJUNGFRAU – neues Stück REPERTOIRE

Ein spannendes Märchen mit vielen poetischen Bildern, das Schulklassen Lust macht, Märchen und Geschichten zu lesen, zu ersinnen, sich zu verlieren in der eigenen Fantasie. Mit dem Figurentheaterprojekt für die jüngeren Zuschauer gelingt es der Kulturwerkstatt sowohl die Schulklassen als auch die Familien zu entführen in eine Welt, voller Fantasie und Ruhe, abzutauchen in die Welt der Märchenerzählung, um dann wieder völlig verzaubert und entspannt aufzutauchen...

Ab Sommer 2014 startete die Kulturwerkstatt mit der neuen Spielzeit 14/15 unter dem Titel REICH.

Mit dem neuen Spielzeitentema wollen wir bewusst provozieren und behaupten sehr aggressiv und plakativ in goldenen Lettern: jawohl Wir sind REICH! Mit dieser Aussage wünschen wir uns vor allem eine Auseinan-



dersetzung unseres Klientel's mit unseren gesellschaftlichen Werten. „Die Kulturwerkstatt macht mich reich an Blickwinkeln“ „Die Kulturwerkstatt ist ein Überraschungsreich!“

TSCHICK Wolfgang Herrndorf – MITTELSTUFE

Im Theatersommerncamp 2014 entstand zusammen mit zwei Schauspielern aus dem Erwachsenenensemble und den Jugendlichen der Mittelstufe eine berührende und authentische Theaterfassung des Bestsellerromans von Herrndorf. Eine Theaterarbeit, die alle Beteiligten forderte aber auch inhaltlich total faszinierte. Aus der vertrauensvollen Arbeit mit den Jugendlichen entstand ein Theaterstück, eine Inszenierung für junges Publikum, die Mut macht, zu vertrauen, sich selbst und auch den Anderen. TSCHICK ist auch 2015 eingeladen auf das Theaterfestival in Murnau.

NIBELUNGEN / DER RING – OBERSTUFE

Im Herbst startete eine große „Reisegruppe“ der Oberstufe zusammen mit einer Band voller jugendlicher Musiker im Schlepptau, durch den Helden–Kosmos der allseits bekannten deutschen Heldengeschichte. Was dann so schnell, kompakt, rundum überzeugend auf der Schauburg-Bühne zu sehen war, musste lang und sorgfältig von unseren Jugendlichen vorbereitet, gekürzt und vor allem zunächst einmal verstanden worden sein. Die Rechnung ging am Premierentag für alle Beteiligten auf, hatte aber alle volle Konzentration und Teampower gekostet. Was für eine Erfahrung für die mitwirkenden Jugendlichen – zusammen lässt sich so mancher Berg versetzen. Jugendkulturarbeit im besten Sinne als Kulturvermittlung, die wirklich Spaß macht!

DIE KLEINE HEXE – MITTELSTUFE / Erwachsenenensemble

Otfried Preußlers bekannter Klassiker hatte schon etwas Staub angesetzt und geriet genau richtig in die Fänge unserer „Hexentruppe“. Ein wenig „erhobener Zeigefinger“, ein wenig „moraliner Text“ ein bisschen „Alle Bösen werden bestraft –Text“ weggepustet... und schon verzauberten große und kleine Hexen im Hexenwald auf der Schauburgbühne das Weihnachtswinterpublikum und hatten mächtig Spaß. Ein wenig gewürzt mit Geschlechterkampf und modernen Anspielungen konnte die KLEINE HEXE mit der Aussage alle überzeugen, dass wir alle dann REICH sind, wenn jeder so sein darf, wie er ist. Kinder und Erwachsene als großes Team auf der Bühne, zwar viel Arbeit, aber ein großer Gewinn für Alle.

Darüber hinaus gab es natürlich eine ganze Reihe von Repertoirestücken, die immer wieder für Begeisterung sorgen, so z.B.:

- DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER SEINEN VERSTAND VERLOR
- GESCHICHTENLADEN
- EIN SCHAF FÜRS LEBEN
- OX UND ESEL

Gastspiele im Haus

Unser Kinder- und Jugendtheaterhaus hat sehr guten Zuspruch beim jungen Publikum und ist deswegen auch sehr interessant für andere Gruppen und Veranstalter. Da aber die Haus- und Bühnentechnik von Fachpersonal betreut werden muss, zwischen unseren einzelnen Theaterprojekten meistens nur zwei bis drei Wochen Umbauphase liegen und Theken- und Putzdienste für die nächste Produktion mehr als ausgelastet sind, können wir nur bedingt die Bühne für Fremdveranstaltungen zur Benutzung freigeben. Trotzdem gelingt es immer wieder, zusammen mit den Kooperationspartnern, Gastspiele durchzuführen:

Im Jahr 2014 entwickelten wir zusammen mit den Mitarbeiterinnen der Lebenshilfe Tagesstätte und unseren Theaterpädagogen ein inklusives neues Bühnenprogramm AUHWEHZWICK zum Jubiläum der Tagesstätte.



Die Big Band HORNS UP, unter der Leitung von Martin Schmauch, spielt regelmäßig auf der Schauburgbühne auf. Tiny Schmauch hat in unserem Haus an vielen Stücken die musikalische Leitung und begleitete mit Horns up schon viele Inklusionsprojekte.

Zusammen mit dem Jakob Brucker Gymnasium werden schon seit Jahren Autorenfe-

sungen für Schulklassen auf der Bühne der Schauburg Bühne gestaltet.

In diesem Jahr gab es keine Aufführung des Kulturings auf unserer Bühne, aber bestimmt wieder in den nächsten Jahren.

Im Rahmen einer Benefizveranstaltung für bedürftige Kaufbeurer Familien werden jährlich im Dezember in der Kulturwerkstatt oder dem Geschichtenladen Weihnachtsgeschichten gelesen.

Neben diesen kleinen Gastspielen auf der großen Bühne finden zahlreiche Versammlungen in der Miniburg statt: z.B. Theaterlandschaften, Stadttheater Planungsgruppe, Vorbereitungs- und Planungstreffen.

Theaterpädagogische Gruppenarbeit

DIE UNTERSTUFE

Das Jahr 2014 war für die Unterstufe der Kulturwerkstatt sehr ereignisreich. Es gab die Premiere von „Genauso-Geschichten“, 2 Unterstufengruppen wechselten in die Mittelstufe, eine neue Gruppe kam dazu, außerdem organisierten alle Unterstufengruppen zusammen eine Vernissage zum Thema „Reich“.



Das Alter der Kinder in der Unterstufe liegt zwischen 6-11 Jahren, hier ist die theaterpädagogische Gruppenarbeit am meisten gefordert. Die Kinder dürfen behutsam und in ihrem eigenen Tempo zu einer Gruppe zusammen wachsen und ihre Erfahrungen sammeln. Viele Theaterspiele im Bereich der Körper- und Spracharbeit, sowie in der Improvisation, lassen die Kinder reifen und selbstständig werden. Mit viel Freude entdecken sie die Bühne und deren Möglichkeiten, sowie ihre eigene Kreativität.

Drei Unterstufengruppen waren 2014 bereit für ihr erstes eigenes Theaterprojekt und begaben sich in den Dschungel. In den „Genauso-Geschichten“ von Rudyard Kipling wurde unter anderem die faltige Haut des Nashorns hinterfragt, erklärt wie der Elefant zu seinem Rüssel kam und sogar ein Wal schwamm auf der Bühne. Knapp 40 Kinder machten im März den Dschungel auf der Kulturwerkstattbühne lebendig. Auf Grund ihrer Erfahrungen und ihres Alters wechselten zwei Gruppen aus diesem Projekt nach den Sommerferien in die Mittelstufe.

Vor dem Wechsel organisierten noch alle Unterstufengruppen zusammen eine Vernissage zum Thema „Reich“, dem Spielzeitenthema 2014/15. Hierzu konnten 60 Kinder künstlerisch kreativ werden und sich auch szenisch mit dem Thema auseinandersetzen.

Seit September 2014 gibt es eine ganz neue Gruppe mit den kleinsten Mitgliedern der Kulturwerkstatt im Alter von 6-8 Jahren.

Seit Herbst beschäftigen sich die Gruppen der Unterstufe intensiv mit dem Thema Märchen, mit dem Ziel in der neuen Spielzeit den Zuschauer auf eine „Reise durch den Märchenwald“ mitzunehmen.

DIE MITTELSTUFE



Selbstverantwortung, Teamarbeit, Eigeninitiative und Persönlichkeitsbildung sind in der Mittelstufe die wichtigsten Schlagworte. Ganz allein als Gruppe, wie zum Beispiel die „gebrannten Mandeln“, für die Eröffnung des Tänzelfestes Kaufbeuren verantwortlich zu sein, schafft großes Selbstvertrauen. Vor der Aufführung und dem gemeinsamen Verbeugen, steht aber gerade in der Mittelstufe die

sogenannte Rollenarbeit und die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Spielthema im Mittelpunkt der Gruppenarbeit. „Wie bringe ich Schule und Theaterspiel unter einen Hut?“ heißt hier eine entscheidende und für die Zukunft in der Kulturwerkstatt wegweisende Frage. Auch Selbstorganisation und Planung innerhalb eines Projektes muss gelehrt werden. „Ich trage Verantwortung für unser Stück“. Hier wachsen oft die Kinder während der Projekte über sich hinaus und entdecken ihre Stärken. Neben all dieser Stärkung ist es jedoch besonders wichtig innerhalb der Gruppenprozesse vor allem die „gemeinsame Idee“ für ein Stück, ein Projekt in den Focus und den Mittelpunkt zu stellen. Nur zusammen kann Neues entstehen. So stemmten

2014 die emsigen Mittelstufler unter anderem die Eröffnung des Tänzelfestes, Die kleine Hexe, Just in Case, Tschick, und entwickelten Arbeitskonzepte für Löwenherz, Walk Acts und Blaue Paprika etc.. Alle Mittelstufler, die 2015 in die Oberstufe wechseln werden, haben die Aufgabe, zusammen mit einem Jugendlichen aus der Oberstufe an einem Thea-



terminolog zu arbeiten und mit diesem sich dem offenen Team der Oberstufe vorzustellen.

DIE OBERSTUFE



Während in der Unterstufe und der Mittelstufe die **Gruppenarbeit** ein wichtiger Bestandteil der theaterpädagogischen Praxis ist, so arbeitet die Kulturwerkstatt innerhalb der Oberstufe **projektorientiert**. Neben Abschlussprüfung, Lehrbeginn, Ausbildung und den Jahren der Berufsorientierung können Jugendliche und junge Erwachsene sich nur dann in der Kulturwerkstatt engagieren, wenn sie unter all den verschiedenen Projekten, Theaterstücken, heißen Probenphasen und Aufführungsterminen selbst planen und entscheiden können. Oberstufe heißt auch aktive Beteiligung an Entscheidungsprozessen unseres theaterpädagogischen Hauses. So erarbeitet die Kulturwerkstatt schon 2014 mit den Jugendlichen der Oberstufe das neue Jahresthema „Achtung Heimat!“ und eine Spielzeitenplanung bis in den Herbst 2016. Die Durchführung des Sommercamps ist für viele Oberstufener die einzige Möglichkeit selbst auf der Bühne zu stehen.

Neben den vielen Theater und Musikprojekten 2014 engagierten sich die Jugendlichen vor allem in Projekten mit den Kooperationspartnern: Theater mit Senioren im Heinzelmannstift, Betreuung der Unterstufe und Mittelstufe, Inklusion, Blaue Paprika, Veranstaltungen des Stadtjugendrings, Walkacts und Kunstprojekte, Kooperation mit Kaufbeurer Betrieben und Geschäften, Lesung für Kinder, Tänzelfest etc. verlangten von unseren Jugendlichen eine Menge Kreativität und Teamgeist, und das Interesse für unsere Gesellschaft.

Für die wöchentlichen Gruppenstunden hat die Kulturwerkstatt jährlich an ca. 250 Tagen (42 Wochen, pro Woche 20 Stunden verteilt auf bis zu 6 Tage) geöffnet.

Im Jahr 2014 wurden im Schnitt 173 Gruppenmitglieder in 16 Gruppen betreut.

Daraus ergaben sich 12 unterschiedliche Theaterproduktionen mit insgesamt 82 Aufführungen bei denen 7.689 Besucher/innen verzeichnet werden konnten. Zusätzlich hatte die Gauklergruppe noch zahlreiche Auftritte bei mittelalterlichen Festen.

In der Summe wurden im Jahr 2014 7.689 Besucher/innen (ca. 183 pro Öffnungswoche) und ca. 7.266 Teilnehmer/Innen (wöchentlich ca. 173) erreicht. Damit sind deutliche Zuwächse bei den Besucherzahlen zu verzeichnen (+ 1.500), was unter anderem durch das geänderte Verkaufsportal für Theaterkarten und den größeren Einzugsbereich um Kaufbeuren zu begründen ist. Die Teilnehmerzahlen liegen konstant auf dem Niveau der Vorjahre.

Fachbereich Offene Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Zentrale Intention der Jugendhäuser ist es, durch die Zurverfügungstellung eines pädagogisch begleiteten Treffpunkts für alle Jugendlichen (i.d.R. von 12 bis 18 Jahren) diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung (in allen Lebensbereichen) in einem sozialen Lernfeld zu fördern. Hierbei kommt der Integrationsarbeit (v. a. junge Menschen mit Migrationshintergrund) eine besondere Bedeutung zu. Die vorrangigen Methoden sind: Jugendcafé als Treff- und Anlaufstelle des Jugendhauses, jugendkulturelle Veranstaltungen zur Bindung der Zielgruppe an das Jugendhaus, Gruppenarbeit und Beteiligungsformen Jugendlicher, individuelle Förderung und Unterstützung. Die Angebote zielen in erster Linie auf außerschulische Jugendbildung sowie der Förderung selbstbestimmter Aktivitäten im Freizeitbereich (Sport, Spiel, Geselligkeit) ab. Über die Jugendhäuser ist zudem ein Einblick in die Kinder- und Jugendzonen und damit ein Aufgreifen und Begleiten von Entwicklungen (innerhalb, aber auch außerhalb des Jugendhauses) möglich.

Unter „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (JaS) wird ein Angebot der Jugendhilfe verstanden, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte kontinuierlich am Ort Schule tätig sind und mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten, um junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen Entwicklung zu fördern, dazu beizutragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, Eltern und Lehrkräfte bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten und zu unterstützen sowie für schülerfreundliche Rahmenbedingungen zu sorgen. Zu berücksichtigen ist dabei die Lebensweltorientierung der Zielgruppe. Die Aufgabenbereiche von Schule, insbesondere die Tätigkeiten, die nach den Schulordnungen und der Lehrerdienstordnung zu den Pflichten der Lehrkräfte gehören (z.B. Unterricht, Vertretung von Lehrkräften, Pausenaufsicht) oder andere Aufgabengebiete (z.B. Mittags-, Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung) sind nicht Aufgabe der Jugendsozialarbeit an Schulen.

Jugendzentrum Kaufbeuren

Die Besonderheit des Jugendzentrum Kaufbeuren besteht darin, dass es wochentags wie ein Stadttreff fungiert, der von Jugendlichen aus der näheren Umgebung frequentiert wird, die in der Stadtmittelpunkt jedoch nicht so zahlreich sind. Am Wochenende, d. h. ab Freitagabend verwandelt es sich in ein zentrales Jugendhaus, das durch seine Öffnungszeiten und Angebote von Jugendlichen aus allen Stadtteilen genutzt wird. Ein besonderer Schwer-

punkt im JuZe Kaufbeuren ist die Durchführung spezieller Veranstaltungen (Eventorientierung) im jugendkulturellen Bereich und die Musikkförderung.

Die Arbeit unter der Woche ist eine intensive Beschäftigung mit den einzelnen Jugendlichen oder kleinen Gruppen zum Aufbau einer tragfähigen Beziehung. Dafür eignet sich eine überschaubare und kontinuierlich anwesende Besucherzahl unter der Woche, mit der problematische Verhaltensweisen thematisiert werden können.

Die Arbeit am Wochenende ist vielmehr die Bereitstellung von Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für eine breitere Masse. Intensive Einzelarbeit ist kaum oder nur in Ausnahmesituationen leistbar. Besonders die Beobachtung des Zusammenwirkens der unterschiedlichen Akteure liefert wertvolle Hinweise und Erkenntnisse aus der Jugendszene die für die Arbeit unter der Woche wichtig sind.

Den Kern der JuZe-Mannschaft in Kaufbeuren bildeten im Jahr 2014 Uwe Sedlacek als Hausleiter und Tobias Scheißl zuständig für DJ-Gruppe und Musik, Partyorganisation und Konzerttechnik. Die Nachbesetzung einer ausgeschiedenen Mitarbeiterin erkrankte nach kurzer Zeit dauerhaft. Wir mussten uns von Januar bis Juli mit Aushilfskräften über Wasser halten. Darunter litten die Kontinuität und die Ergebnisse unserer Arbeit.

Jugendcafé

Das Jugendcafé ist die Treff- und Anlaufstelle des Jugendzentrum, hier findet die Alltagsbegleitung der Jugendlichen unter der Woche statt.

Der offene Betrieb läuft von Dienstag – Donnerstag von 15:30 - 20:00 Uhr, Freitag von 15:30 – 22:00 Uhr und (seit September 2014) jeden Samstag von 17:00 – 24:00 Uhr.



Jeden Freitag von 15:30 – 18:00 Uhr ist Teenie-Disco, anschließend ist Disco-Abend für alle Jugendlichen ab 14 Jahre. Am Samstag werden zusätzlich spezielle Angebote (Actionday, Konzert, Mottoparty, Veranstaltung) gemacht. Dabei kann sich die Durchführungszeit entsprechend ändern und ist den aktuellen Informationen auf der Homepage oder auf Facebook zu entnehmen. Die längeren Öffnungszeiten am Freitag und am Samstag laden deshalb auch eher ein, aus entfernteren Stadtteilen ins Jugendzentrum zu fahren um sich mit anderen zu treffen.

Mit dem offenen Betrieb eines Jugendcafés tragen wir dem besonderen Bedürfnis der Jugendlichen nach einem Ort, an dem man sich treffen, reden, musikhören oder einfach nur „abhängen“ kann, Rechnung. Dabei steht weniger ein konkretes pädagogisches Angebot im Vordergrund, sondern mehr die Aufmerksamkeit, das Zuhören und der Kontakt zu den Jugendlichen, woraus sich dann konkrete pädagogische Ansatzpunkte ergeben.

Das Jugendcafé versteht sich als offener, frei zugänglicher Raum – räumlich wie zeitlich - innerhalb dessen Kinder und Jugendliche kommen und gehen, dabei enorm viel Frei- und Spielraum genießen, solange sie sich an die Regeln und Werte der Einrichtung halten. Es stehen neben einem räumlichen Angebot auch Spielmöglichkeiten wie Tischkicker und -tennis, Billard, Großspielgeräte, Spielverleih und einfach Sofas zum „chillen“ zur Verfügung.

Jugendkulturelle Veranstaltungen



Mit der wöchentlichen Teenie-Disco wird ein regelmäßiges Angebot geschaffen, dass Teil der Gewohnheit der Freizeitgestaltung möglichst vieler Teenies werden soll. Im Idealfall werden diese Kinder und

Teenies an das Jugendhaus gewöhnt und mit seinen Angeboten vertraut gemacht, so dass sie im Laufe der Zeit zu regelmäßigen Besuchern des Jugendzentrums werden.

Die Öffnung des Hauses – seit September 2014 – an allen Samstagen wird in erster Linie den Gewohnheiten der Jugendlichen gerecht, die unter der Woche wenig bereit sind, für einen vielleicht zweistündigen Besuch, eine längere Fahrtzeit in Kauf zu nehmen, um ins Jugendzentrum zu kommen.

Darüber hinaus erhöht das Angebot von Mottopartys (z.B. Singleparty, Neonparty), Konzerten, Events (z.B. Klettern, Rodeln), Ausflüge (z.B. Radtour), Fahrten (z.B. Münchentour) die Attraktivität des Samstags.

Mädchen und Jungen werden mit ihren jugendkulturellen Ausdrucksformen sowie wechselnden Bezügen zu bestimmten Szenen ernst genommen.

Sie erhalten in der Offenen Arbeit eine Plattform für selbst organisierte Veranstaltungen und werden in deren Organisation unterstützt. Dazu gehören beispielsweise Teenie-Discos und Partys, für die Werbeflyer entworfen, ein



Motto gefunden, der Raum dekoriert, die Musik ausgewählt und aufgelegt werden muss oder Konzerte bis hin zu ganzen Festivals, für die ältere Jugendliche das Veranstaltungsmanagement übernehmen. Nachwuchsbands können im Bandübungsraum proben und werden technisch unterstützt und organisatorisch beraten.

Zum vierten Mal in Folge fand Ende Juni 2014 der Biker- und Skater-Contest am JuZe-Container im Wertachpark statt. Diesmal war der Event jedoch eingebettet in eine großartige Dreitagesveranstaltung in Kooperation mit der DAV Sektion Kaufbeuren-Gablonz. Auftakt war Freitag mit der Livesession mit jungen Künstlern nach dem Motto: „Wer will, der kann!“, gefolgt am Samstag von Kletterfieber und DJ-Party für die Jugend am Abend. Sonntag gingen die Biker und Skater an den Start und auch diesmal wieder waren die Disziplinen Teil der Stadtolympiade. Da kamen die rund 300 jugendlichen Besucher und Teilnehmer voll auf ihre Kosten.

Etwa alle zwei Monate wurde eine Motto-Party oder auch einen Actionday angeboten, wobei die Öffnungszeit bei Bedarf dem Angebot angepasst wurde. Hervorzuheben sind die Faschingsparty, die Ladys Night Party, die Singleparty, die End of School Party, die Halloween Party oder die Nikoparty. Als Aktionen waren Hochseilgarten, Kletterfahrt, Karthalle, Freizeitpark oder Übernachtungswochenende geboten.

Gruppenarbeit und Partizipation

Gruppenarbeit findet im Wochenrhythmus, als Aktionen, Projekte, im Wechsel der Jahreszeiten, als Workshop oder spontan statt und deckt inhaltlich eine breite Palette ab. Das Spektrum reicht vom gemeinsamen Kochen, Filmvorführungen bis hin zu Workshop- oder Kursangeboten für Sport, Musik, Tanzen, Naturerlebnis usw. Aufwändig geplante und umgesetzte Ferienangebote wie Themenwochen, Freizeiten sowie spezielle Tagesangebote und



Ausflüge runden das Angebot ab. Wir orientieren uns bei der Entwicklung der Angebote an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und beziehen sie generell mit ein. Die Gruppe bietet eine Umgebung in der soziale Kompetenzen erworben, eingeübt und angewendet werden. Diese Form der Arbeit stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördert die Integration Außenstehender.

In funktionaler Hinsicht findet Gruppenarbeit auch mit vertrauenswürdigen Kindern und Jugendlichen in Form von Theken-, DJ- und Veranstaltungsgruppe statt, die unter der Woche vorbereiten und üben, am Wochenende dann Aufgaben mit übernehmen.

Im Jahr 2014 setzte das Jugendhaus Kaufbeuren seine Beteiligung an der Durchführung von einwöchigen Ferienbetreuungsmaßnahmen fort und übernahm 4 verschiedene Einheiten, die von bis zu 30 Kindern pro Einheit begeistert

angenommen wurden. Die monatliche Teenie-Disco für Kinder und Jugendliche von 9 – 12 Jahren wird seit September 2014 jede Woche angeboten und setzt dabei auf die Nachwuchsgewinnung.

Seit Juni 2014 gibt es eine Streetdancegruppe, die von einer Tanzlehrerin angeleitet wird. Sie findet einmal wöchentlich statt und erfreut sich seitdem zunehmender Beliebtheit.

Vom 12.-23.09.14 wurde unter Beteiligung einiger versierter Jugendlicher die Licht- und Musikanlage in der Disco erst demontiert und dann mit modernsten Geräten auf den neuesten Stand gebracht. Von der Decke strahlen jetzt LED-Bars und Movingheads. Die Musik kann sowohl über ein Mischpult als auch am Bildschirm des PC gesteuert werden. Für Konzerte und Aufführungen gibt es jetzt ein digitales Mischpult in einem separaten Raum, wofür eine Wand zur Disco durchbrochen werden musste. Mit der Technik spielen wir in Kaufbeuren in der Liga von Clubs und Discotheken.

Individuelle Unterstützung und Förderung

Hier kann Jugendberatung, Alltagsbegleitung, Vermittlungsarbeit (Schule, Beruf, Beziehung, Familie...) geleistet werden. Lebensbewältigung und Identitätsfindung sind für Kinder und Jugendliche in einer sich immer weiter ausdifferenzierenden und spezialisierenden Welt zunehmend komplexe und schwierige Herausforderungen. Wir hören genau hin und genau zu und unterstützen damit bei der Bewältigung alterstypischer Entwicklungsaufgaben

und bei Alltagsproblemen. Häufig dreht es sich dabei um Beziehungsangelegenheiten, Gesetzesverstöße, Schulschwierigkeiten, Familienprobleme oder die Berufsfindung. Sie werden sowohl pädagogisch begleitet als auch aktiv durch konkrete Hilfe unterstützt. Bei Konflikten finden nach erster Krisenintervention Gespräche mit den Beteiligten zur Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien statt. Die gute Vernetzung dient der Vermittlung von weiterführenden Hilfen.

Im täglichen Betrieb besteht die Integrationsarbeit darin, möglichst vielen jungen Menschen unterschiedlicher Kulturen eine Begegnungsmöglichkeit zu schaffen und den respektvollen Umgang miteinander zu gewährleisten. Mit der sogenannte Integ-Disco, speziell auch für Menschen mit Behinderung, versuchen wir besonders diesem Personenkreis ein attraktives Angebot zu machen und Begegnungsmöglichkeiten mit den sonstigen Besuchern zu schaffen. In Zusammenarbeit mit der Offenen Behindertenarbeit Ostallgäu und dem Freizeitprogramm der Lebenshilfe wurde 2014 die Integ-Disco fortgesetzt. Sie fand ca. alle zwei Monate im Rahmen unserer regelmäßigen Motto-Partys statt. Wir sind davon abgekommen sie mit „Integ“ zu bezeichnen und luden lediglich die behinderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen „ganz normal“ mit dazu ein. Die Lebenshilfe Ostallgäu feierte im Jahr 2014 ihr 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand Ende Mai, unter anderem, ein Konzertabend im Jugendzentrum statt, bei der auch eine Band bestehend aus behinderten Musikern auftrat.

Begegnungswerkstatt

Das Projekt „Begegnungswerkstatt Kaufbeuren“ richtet sich an junge Asylbewerber, sowie Jugendliche aus Kaufbeuren und engagierte Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. In den Räumlichkeiten des Kaufbeurer Jugendzentrums wird jeden Montag von 17:00 bis 20:00 Uhr jungen Asylbewerbern die Möglichkeit geboten, sich zwanglos mit anderen Jugendlichen auszutauschen. Sie werden dabei von einer Fachkraft



des Stadtjugendrings Kaufbeuren begleitet und unterstützt. Das Haus ist in dieser Zeit für alle Jugendlichen in Kaufbeuren geöffnet. Umrahmt wird das Programm durch Veranstaltungen, wie Cafeteriabetrieb, Kicker, Billard etc., afrikanisches Trommeln, Töpferwerkstatt, Holzwerkstatt. Geplant sind ein

regelmäßiger Fußballtreff, eine kleine Fahrradwerkstatt und gemeinsame Stadterkundungen.

Die „Begegnungswerkstatt Kaufbeuren“ steht unter der Trägerschaft des Stadtjugendrings Kaufbeuren und findet in enger Kooperation mit dem Arbeitskreis Asyl der Evangelischen Dreifaltigkeitskirche und dem Kaufbeurer Integrationsbeirat statt. Gefördert wird das Projekt durch die Robert-Bosch-Stiftung.

Das Angebot richtet sich an 15 bis 20 junge Asylbewerber im Alter von 14 bis 27 Jahren und circa 10 Kaufbeurer Jugendliche.

Durch ein einmal wöchentlich stattfindendes Freizeitangebot im Jugendzentrum des Stadtjugendrings wird so ein vielfältigeres Miteinander zwischen jungen Asylbewerbern, Flüchtlingen und Einheimischen hergestellt. Junge Asylbewerber sollen die Möglichkeit erhalten in ihrer neuen Umgebung anzukommen und durch den Umgang mit Gleichaltrigen Anschluss zu finden. Durch die gemeinsame Freizeitgestaltung können sie nicht nur ihre Sprachkenntnisse verbessern, sondern lernen auch den Alltag Kaufbeurer Jugendlicher kennen. In Einzelfällen sollen auch Kontakte zu Vereinen und Verbänden angebahnt und begleitet werden. Zudem sollen die Jugendlichen im respektvollen und toleranten Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen gestärkt und für die Probleme und Sichtweisen der jeweils anderen sensibilisiert werden.

Gastgruppen und Kooperationen



Seit Januar 2014 ist montags von 18:00 bis 20:00 Uhr auch die Teestube des Arbeitskreises Asyl der Evangelischen Dreifaltigkeitskirche ins Jugendzentrum Kaufbeuren umgezogen. Die Teestube ist seit Oktober 2014 eng verzahnt mit der Begegnungswerkstatt, die unmittelbar davor beginnt und in die Teestube übergeht. Die Teestube selbst ist ein offener Treff für alle

Asylbewerber in der Stadt und interessierten Einwohnern, die ehrenamtlich vom Arbeitskreis betreut wird.

Die gemeinsam mit dem Generationenhaus Kaufbeuren veranstaltete „Blues Session“ ist uns auch im Jahr 2014 treu geblieben. Jung und Alt musizieren gemeinsam und erleben einen vergnüglichen Abend. Im Gegensatz zum

Vorjahr fand die Session 2014 nur noch alle zwei Monate statt, um einem Sättigungseffekt vorzubeugen.

Im Oktober 2014 kam eine Band von Jugendlichen, die in unserem Bandkeller proben, auf uns zu mit dem Wunsch, den Bandkeller zu sanieren. Wir waren echt begeistert, denn der Keller hatte so etwas schon lange nötig. Die Stadt sorgte für die Wandsanierung, dann wurde durch die Band gestrichen und aufgepeppte Schallabsorber an Wänden und Decke befestigt. Schnell noch ein paar Restbestände von der Beleuchtungserneuerung in der Disco im Bandkeller montiert und es war nicht wiederzuerkennen. Tolle Sache!

Wir führten zahlreiche Kooperationsveranstaltungen mit unterschiedlich Ansätzen zur Begegnung von Jugendlichen mit anderen Gruppierungen, Generationen und Weltanschauungen (Blues-Session, Konzerte, Bluenight, Lernfest, Straßenfest Apfeltranger Str., Kommunaltalk) durch. Bei der Blues-Session z.B. spielen Jung und Alt zusammen und begegnen sich als Zuhörer. Beim Lernfest beteiligen sich Jugendliche und stellen den Besuchern vor, welche unterschiedlichen Lern- und Beteiligungsformen es in der Jugendarbeit gibt.

Das Jugendzentrum Kaufbeuren war im Jahr 2014 an 192 Tagen in 45 Wochen (pro Woche bis zu 27 Stunden verteilt auf bis zu 5 Tage) geöffnet. Die Öffnungszeit wurde pro Monat auf 4 Samstage mit speziellen Angeboten erweitert.

Es wurden 45 jugendgerechte Musikveranstaltungen durchgeführt (davon 8 Konzerte mit Nachwuchsbands im Rahmen der Musikförderung).

12 Kooperationsveranstaltungen wurden durchgeführt mit Partnern wie Generationenhaus, Frauenhaus, DAV Sektion Kaufbeuren – Gablonz, Fahrbar, LE WEE, Jugendzentrum Marktoberdorf, SJR-Verbände, Stadt Kaufbeuren, Stadtbibliothek, Lebenshilfe Ostallgäu.

Es wurden 4 Ferienbetreuungen im Rahmen der familienentlastenden Angebote in den Schulferien gemacht.

Die vier informellen Treffpunkte für Jugendliche in der Stadt wurden in unregelmäßigen Abständen besucht.

533 Teilnehmer/innen erfuhren in Gruppenarbeiten eine zusätzliche Betreuung

371 Teilnehmer/innen wurde im Rahmen der Ferienbetreuung ein besonderes Angebot gemacht

In 17 Fällen wurden Jugendliche durch die pädagogischen Fachkräfte intensiver individuell gefördert bzw. schwerwiegende Konfliktlösungen initiiert und begleitet (Umfang ca. 200 Stunden)

In der Summe wurden im Jahr 2014 ca. 1.500 Besucher/innen (ca. 8 pro Öffnungstag) und ca. 4.800 Teilnehmer/innen (täglich ca. 25) erreicht. Damit konnte trotz widriger Umstände (Personalausfall und –wechsel) ein weiterer leichter Anstieg der Nutzerzahlen verzeichnet werden. Das neue Konzept der Eventschiene am Wochenende zeigt offensichtlich Wirkung.

Jugendzentrum Neugablonz



Das Jugendzentrum Neugablonz zeichnet sich durch die Nähe zur Gustav-Leutelt-Grund- und Mittelschule aus und hat den Vorteil, dass das Haus mit seinen Möglichkeiten von den Jugendlichen viel deutlicher wahrgenommen wird als andernorts. Zumal an der Schule vom Alter die Zielgruppe eines Jugendhauses angesiedelt ist. Der SJR ist Träger der Ganztagsklasse und der Mittagsbetreuung an der benachbarten Schule.

Da Ganztagsklassenangebote und Mittagsverpflegung im Jugendzentrum stattfinden, haben sehr viele Kinder und Jugendliche schon mal Kontakt zum Haus und zum Personal. Deshalb kommen sie als freiwillige Besucher nach der Schule ins Jugendhaus zurück. Werbung findet über die Schule auf sehr kurzen Wegen statt.

Das Haus ist im Stadtteil Neugablonz Nord angesiedelt, der durch einen hohen Anteil an Familien mit Kindern und Migrationshintergrund gekennzeichnet ist. Allein durch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter unserer Zielgruppe im Wohnumfeld ist die Einrichtung sowohl unter der Woche wie am Wochenende gut besucht.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt deshalb über die komplette Woche verteilt bei einem Mix von Gruppenangeboten in den Bereichen Kreativität, Spiel und Spaß und Gender und dem offenen Betrieb mit der Cafeteria. Die weitläufigen Außenanlagen mit Spiel- und Sportflächen bieten abwechslungsreiche Betätigungsmöglichkeiten und locken Kinder und Jugendliche an.

Jugendcafé

Das Jugendcafé ist die Treff- und Anlaufstelle des Jugendzentrum, hier findet die Alltagsbegleitung der Jugendlichen unter der Woche statt.

Der offene Betrieb läuft von Dienstag – Donnerstag von 15:30 - 20:00 Uhr, Freitag von 15:30 – 22:00 Uhr und jeden 2. Samstag von 17:00 – 24:00 Uhr.

Jeden Freitag von 15:00 – 18:00 Uhr ist Teenie-Disco, anschließend ist Disco-Abend für alle Jugendlichen ab 14 Jahre. An den zwei Samstagen im Monat werden zusätzlich spezielle Angebote (Party, Konzert, Event) gemacht. Dabei kann sich die Durchführungszeit entsprechend ändern und ist den aktuellen Informationen auf der Homepage oder auf Facebook entnehmen.

An jedem ersten und letzten Freitag im Monat ist von 15:00 – 18:00 Uhr das Müttercafé des Familienstützpunktes geöffnet.

Jugendkulturelle Veranstaltungen

Neben den regulären Angeboten im Haus wurden auch „Weekendspecials“ wie Next-Generation-Party, Singlepartys, Beach-Mas-Partys, Grildisco, Übernachtungsaktionen, Karaoke-Abende, Faschingsparty, Weihnachtsdisco im Jahr 2014 immer zahlreich angenommen. Im Rahmen der Musikförderung wurden acht Konzerte mit Bands aus Kaufbeuren durchgeführt. Zusätzlich gab es ein 2-Tages-Festival an dem



9 Bands teilnahmen – sicherlich das Konzerthighlight im Jahr 2014! Auf Wunsch der Bands und aufgrund der großen Nachfrage des Publikums wird es auch 2015 wieder „Days of Eruption“ im Jugendzentrum Neugablonz geben.

Gruppenarbeit und Partizipation

Im regulären Angebot waren im Jugendhaus Neugablonz die Mädchengruppe, Werkstattgruppe und besonders die Tanzgruppe sehr aktiv. Viele unserer Partys wurden durch die immer wieder neuen Einlagen unserer mittlerweile zwei Tanzgruppen bereichert und sorgten für mit für die gute Stimmung.



Im Jahr 2014 setzt das Jugendzentrum Neugablonz seine Beteiligung an der Durchführung von einwöchigen Ferienbetreuungsmaßnahmen fort, die von den Kindern begeistert angenommen wurden. In diesem Zusammenhang lernen auch jüngere Kinder und deren Eltern schon mal das Haus kennen, erste Kontakte wurden geknüpft und konnten fortgesetzt werden.

Individuelle Unterstützung und Förderung

Im Jugendhaus Neugablonz konnte 2014 auf vielfältige Weise Jugendberatung, Alltagsbegleitung, Vermittlungsarbeit (Schule, Beruf, Beziehung, Familie...) geleistet werden und neigungsbezogene Gruppenangebote gesetzt werden. Lebensbewältigung und Identitätsfindung sind für Kinder und Jugendliche in einer sich immer weiter ausdifferenzierenden und spezialisierenden Welt zunehmend komplexe und schwierige Herausforderungen. Wir hören genau hin und genau zu und unterstützen damit bei der Bewältigung alterstypischer Entwicklungsaufgaben und bei Alltagsproblemen. Häufig dreht es sich dabei um Beziehungsangelegenheiten, Gesetzesverstöße, Schulschwierigkeiten, Familienprobleme oder die Berufsfindung. Sie werden sowohl pädagogisch begleitet als auch aktiv durch konkrete Hilfe unterstützt. Bei Konflikten finden nach erster Krisenintervention Gespräche mit den Beteiligten zur Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien statt. Die gute Vernetzung dient der Vermittlung von weiterführenden Hilfen. Dabei arbeiten wir mit Beratungseinrichtungen sowie Ämtern und Behörden zusammen.

Die enge und erfolgreiche Kooperation des Jugendzentrums Neugablonz mit der benachbarten Gustav-Leutelt-Schule im Rahmen von Mittagsbetreuung und Ganztagsklassen nahm auch im Jahr 2014 einen großen Umfang ein. Bei Mittagsverpflegung und verlängerter Mittagsbetreuung werden die Mitarbeiter/innen selbstverständlich vom Team des Jugendzentrums tatkräftig unterstützt. Für die sehr beliebten freizeitpädagogischen Angebote für mittlerweile 6 gebundene Ganztagsklassen zeichnen die Fachkräfte aus dem JuZe Neugablonz ebenso verantwortlich wie für die Koordination der zwei gebundene Ganztagsklassen an der Adalbert-Stifter-Schule. Bei der Auslistung der Nutzerzahlen des Jugendzentrums Neugablonz werden lediglich

die erfasst, die sich aus den allgemeinen Kooperationsveranstaltungen mit den Schulen, nicht aber die aus schulischen Betreuungsangeboten.

Familienstützpunkt Neugablonz Nord

Das Jugendzentrum Neugablonz ist seit 2013 Familienstützpunkt im Stadtgebiet Neugablonz. Der Stützpunkt bot neben Beratung durch externe Referenten wie z.B. Herr Macaluso vom Verein Folk Acli themenbezogene Elternabende mit Kinderbetreuung an (z.B. „Warum Huckleberry Finn nicht süchtig wurde“ und „Starke Eltern - starke Kinder“). Zudem wird jetzt das mittlerweile etablierte Mütterkaffee regelmäßig veranstaltet, das großen Anklang findet.



Gastgruppen und Kooperationen

Zweifelsohne ist der im anliegenden Gebäude befindliche Partyraum des Neugablonzer Jugendhauses ein Riesengewinn für die Jugendlichen und Bewohner des Stadtteils, aber mittlerweile auch über die Grenze hinaus. Jedes Wochenende wird der separate Partyraum für Geburtstagsfeiern, Taufen, Hochzeiten, Seminare, Tanzgruppen, Beratungsangebote und vieles mehr genutzt.

Kooperationsveranstaltungen mit Glasfachschule, Finanzfachhochschule, dem Turnverein Neugablonz (Nachbar), der Gustav-Leutelt-Schule, dem Aktionskreis sowie Beratungstermine der Jugendgerichtshilfe und der Berufsberatung ergänzten das Programm.

Der Bandübungsraum wurde 2014 von 3 Bands regelmäßig genutzt.

Das Jugendzentrum Neugablonz war im Jahr 2014 an 191 Tagen (46 Wochen, pro Woche bis zu 26 Stunden verteilt auf bis zu 5 Tagen) geöffnet. Die Öffnungszeiten umfassen 2 Samstage pro Monat. Es wurden 63 jugendgerechte Musikveranstaltungen durchgeführt (davon 8 Konzerte mit Nachwuchsbands). 12 Kooperationsveranstaltungen wurden durchgeführt mit Partner wie Gustav-Leutelt-Schule, Finanzfachschule, Familienstützpunkt, Turnverein Neugablonz, Artistica Anam Cara, SJR-Verbände, Stadt Kaufbeuren, Aktionskreis Neugablonz. Es wurden 6 Ferienmaßnahmen mit bis zu 30 Kindern pro Tag durchgeführt und damit 790 Teilnehmer erreicht.

1221 Teilnehmer/Innen erfuhren in Gruppenarbeiten eine zusätzliche Betreuung

In 50 Fällen wurden Jugendliche durch pädagogische Fachkräfte intensiver individuell gefördert bzw. schwerwiegende Konfliktlösungen initiiert und begleitet. (Umfang ca. 340 Stunden)

In der Summe wurden im Jahr 2014 ca. 2600 Besucher/Innen (ca. 14 pro Öffnungstag) und ca. 9800 Teilnehmer/Innen (täglich ca. 51) erreicht. Aufgrund einer Intensivierung von Kooperationsveranstaltungen v.a. mit der benachbarten Gustav-Leutelt-Schule bei denen ganze Klassenzüge mit im Haus sind, konnten die Nutzerzahlen nochmals gesteigert werden, wenngleich es sich hierbei nicht um das Stammpublikum des Jugendzentrums handelt.

Dezentrale Angebote für Jugendliche

Gemeinwesenorientiert angelegt sind der seit März 2014 stationäre JuZe-Truck an der Apfeltranger Straße und der stationäre JuZe-Container am Skaterplatz im Wertachpark als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die dort ihre Freizeit verbringen. Mit den Outdoorunterständen an einigen informellen Treffpunkten der Jugendlichen in der Stadt unterstützt der SJR die Möglichkeit, sich ungezwungen und vor allem unbegleitet zu treffen.

JuZe-Truck

Geöffnet ist der Truck von Dienstag bis Freitag von 15:00 bis 17:00 Uhr. Die Sommersaison liegt zwischen März und Oktober. Die Wintersaison von November bis März verbrachte das Team des Trucks in den Räumlichkeiten des Stadteiltreffs „Apfelkern“.

Ein ehemaliger Anhänger der Feuerwehr, der für Einsatzbesprechungen vor Ort eingesetzt war, ist in einen mobilen Stadteiltreff für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 14 Jahren umgewandelt worden, wobei auch etwas jüngere Kinder nicht abgewiesen werden. Ausgestattet ist der Truck mit einem reichhaltigen Angebot an Gesellschaftsspielen, Bastelmaterial, Outdoorspielgerät und Programmangeboten.

Der Truck kann als Anlaufstelle für Spiele und Aktionen aber genauso als Treff- und Aufenthaltsmöglichkeit zum Chillen, Unterhalten oder Musikhören genutzt werden. Im Vordergrund steht ein gemeinschaftliches Miteinander der Besucher, als Teil einer sinnvollen Freizeitgestaltung, das von pädagogischer Seite gefördert und begleitet wird.

Die Zielgruppe, die mit dem Angebot erreicht werden kann, liegt im Bereich der Kinder und der Teenies. Jugendlichen kann der Truck nur sehr schwer räumlich oder inhaltlich wirklich attraktive Angebote machen, zumal sie in

der heutigen Zeit über genügend andere Alternativen verfügen.

Der Zuspruch der Besucher über die Woche ist unterschiedlich und in hohem Maße witterungsabhängig, besonders im Winter. Im Laufe der Zeit hat sich die Apfeltranger Straße als der Standort herausgestellt, an dem der Bedarf für die Angebote des JuZe-Truck kontinuierlich am größten ist. Deshalb verblieb der JuZe-Truck ab März 2014 erstmals dauerhaft am Standort Apfeltranger Straße.

Der Truck wurde 2014 durch zusätzliche Ausstattung wie Sofa, Sessel, Musikanlage, Spielekonsole vom Ausstattungs niveau angehoben. Der Standort ist gut gewählt, liegt er doch etwas abgelegen vom Stadtzentrum, umgeben von Wohnungen mit kinderreichen Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Die in den kommenden Jahren geplante Modernisierung und Wohnraumverdichtung am Standort wird eher mehr Familien mit Kindern mit sich bringen.



Dennoch kann dies nur eine Übergangslösung für den hier geplanten dezentralen Standort sein. Der Truck alleine bietet als stationäre Einheit zu wenige Möglichkeiten um dauerhaft attraktiv zu sein. Alternativ kommt eine Containerlösung ähnlich wie im Wertachpark in Frage. Dann würden auch wieder Jugendliche angesprochen.

Je nach Witterung kamen die attraktiven Out- oder Indoorspiele zum Einsatz. Über gemeinsame Spiele und Aktionen kamen die Mitarbeiter in engeren Kontakt mit den Kindern/Jugendlichen, der dann je, nach Möglichkeit, für intensivere Einzelgespräche genutzt werden konnte. Im Wesentlichen ging es dabei um Alkohol und Zigaretten, um schulische Belange und häusliche Probleme, bei denen sowohl präventiv als auch vermittelnd beraten werden konnte.

Im JuZe-Truck konnten 2014 bei 128 Öffnungstagen (41 Wochen, pro Woche 8 Stunden verteilt auf bis zu 4 Tage) ca. 620 Teilnehmer/innen verzeichnet werden (ca. 15 pro Öffnungswoche).

An den leicht gesunkenen Teilnehmerzahlen macht sich am deutlichsten die personelle Situation in 2014 bemerkbar, die es uns nicht ermöglichte, den Truck kontinuierlich an allen Tagen geöffnet zu halten. Für das Jahr 2015 ist mit einer deutlichen Nutzersteigerung zu rechnen.

JuZe-Container Wertachpark

Der JuZe-Container am Wertachpark ist geöffnet von Mittwoch bis Sonntag in der Zeit zwischen 15:00 und 19:00 Uhr. Je nach Witterung, Tag und Ferien wird die Öffnungszeit entsprechend der Wünsche der Besucher nach hinten verschoben. Die Saison beginnt im April und endet im Oktober. Im Winter ist der Container geschlossen. In Zusammenarbeit mit dem Generationenhaus ist für 2015 eine Ausweitung der Öffnungszeiten am Wochenende vorgesehen.

Der JuZe-Container setzt sich zusammen aus drei Einzelcontainern mit Aufenthaltsraum, Lagerraum und Geräteraum. Diese stehen am Wertachpark in unmittelbarer Nähe zum Skaterplatz und dienen als Aufenthaltsmöglichkeit für alle Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 9 bis 18 Jahren. Die Ausstattung besteht aus Sitzgelegenheiten, Musikanlage, Fernseher, Spielkonsole und kleiner Theke. Es können unterschiedliche Spielgeräte ausgeliehen werden.

Der Wertachpark ist von seiner Planung her für ältere Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit zwischen der DAV Sektion Kaufbeuren-Gablonz, dem Stadtjugendring Kaufbeuren und der Stadt Kaufbeuren konzipiert worden. Zur Verfügung stehen attraktive Spiel- und Sportinstallationen. Dabei ist der Container als Anlaufstelle der sich im Wertachpark aufhaltenden Kinder und Jugendlichen errichtet worden. Dieses bewusst niederschwellige Angebot, das keine Anforderungen stellt, soll zum Verweilen, zu Kontakt, Austausch und letztlich zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung anregen und einladen. Die Containerausstattung bietet dazu einige Möglichkeiten an.

Der Container lebt durch ehrenamtliche Unterstützung von Helfern aus dem Kreis der jungen Erwachsenen, die den Betrieb in weitgehender Selbstverwaltung organisieren. Jugendliche, die sich in den Jugendhäusern als zuverlässig bewährt haben, kommen dafür besonders in Frage. Durch das Übertragen von Verantwortung können Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck gebracht werden. Im Hintergrund steht hauptamtliches Personal als Support bereit.

Betrieben wurde der Container auch 2014 in enger Zusammenarbeit mit dem Generationenhaus Kaufbeuren, die bei Veranstaltungen zusätzlich ehrenamtliche Unterstützung boten. 3 Ehrenamtliche sorgten dafür, dass an 5 Tagen der Woche (inkl. Wochenende) für 4 Stunden geöffnet war. Die Skater wie auch andere Besucher des Wertachparks nutzten niederschwellige Angebot um mal eine Pause zu machen, einen kleinen Snack oder ein Getränk zu erwerben oder einfach nur Musik zu hören. Vor allem die Skater machten hiervon regen Gebrauch.

Weiter betrieben wurde 2014, die in Kooperation mit dem DAV Kaufbeuren-Neugablonz, entstandene Ausleihmöglichkeit von Kleinspielgeräten vom

Ball bis zum Hexenhockey für Besucher des Wertachpark. Vor allem am Wochenende sind es Familien die das Angebot zu schätzen wissen.

In diesem Jahr wurde zum 5. Mal eine Großveranstaltung am Container im Wertachpark durchgeführt. In Kooperation mit der Stadtolympiade und dem Alpenverein Sektion Kaufbeuren-Gablonz konnte ein großartiger Drei-Tages-Event mit Klettern, Livesession, Open Air Party, Bike- und Skatecontest sowie Olympiadedisziplinen im Wertachpark veranstaltet werden.



SHOTTER STREAK

Tag 1: Musikveranstaltung bei der sich einzelne Hobby Musiker oder -musikgruppen anmelden und auf der Bühne ihr Können vorstellen. Anschließend noch freies Zusammenspiel nach Lust und Laune.

Tag 2: Sportwettkampf am Kletterzentrum für alle kletterbegeisterten Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kinder- und Familienfest. Konzert- und Tanzveranstaltung am Abend.

Tag 3: Wettkämpfe unterschiedlicher Disziplinen im Rahmen der Stadtolympiade, Skatercontest, Bikercontest.

Bei den durchgeführten Events waren Jugendliche in sämtliche Bereiche der Organisation und Durchführung eingebunden. Die Betätigungsfelder reichten von Planung, Vorbereitung, Bestellung über Aufbau, Durchführung, eigenem Auftritt als Musiker oder Teilnahme als Athlet, bis hin zu Abbau, Abrechnung, Verwaltung.

Der JuZe-Container erreichte 2014 (April – Oktober) an 139 Tagen (31 Wochen, pro Woche 20 Stunden verteilt auf bis zu 5 Tage) ca. 1000 Besucher/innen (ca. 33 pro Öffnungswoche).

Damit konnten auch 2014 die Besucherzahlen des JuZe-Containers auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden.

Outdoorunterstände

Die Unterstände sind zu den jeweiligen, standortabhängigen Nutzungszeiten geöffnet und prinzipiell ganzjährig zugänglich.

In einem Wettbewerb unter Kindern und Jugendlichen ist die Form der bestehenden vier Unterstände entstanden. Sie wurden auf Spielplätzen mit



informellen Treffpunkten junger Menschen in der Stadt errichtet. Es handelt sich um kleine, offene, zweiseitige Gebilde mit Dach. Sie können ganzjährig genutzt werden und stehen im Grunde jeder Altersgruppe zwischen 6 und 20 Jahren offen. Die bisherigen Outdoorunterstände befinden sich am Bolzplatz an der Liegnitzer Straße, am Bolzplatz Bayernweg (Hirschzell), an der Jörg-Lederer-Schule und am

Bolzplatz am Märzenbach (Oberbeuren)

Ziel war es, ein Angebot nach Vorstellung und unter aktiver Beteiligung von Kinder und Jugendlichen bei Entwurf und Errichtung zu schaffen. Die Unterstände sollten dadurch eine möglichst große Akzeptanz und Nachhaltigkeit bekommen. Eine Möglichkeit sich ohne „Aufsicht“ an akzeptierter Stelle zu treffen und „abzuhängen“.

Begleitet wurden die Treffpunkte auch 2014 durch unregelmäßige Besuche der Mitarbeiter aus dem Jugendzentrum Kaufbeuren. Sie dienen der Szenebeobachtung, Kontaktaufnahme und Werbung für unterschiedliche Formen der Freizeitgestaltung bis hin zu den Einrichtungen des SJR.

Je nach Lage werden die Unterstände verschieden frequentiert. Die Nutzung ist einerseits punktuell und spontan andererseits regelmäßig und geplant, was immer wieder zu Beschädigungen, Verschmutzungen und Beschwerden der Anwohner führt. 2014 stand besonders der Unterstand Bolzplatz am Märzenbach in Oberbeuren im Fokus der Öffentlichkeit. Einerseits wurden die Nutzungszeiten den Wünschen der Jugendlichen angepasst und damit ausgeweitet, andererseits führten Anwohnerbeschwerden zu vielfältigen Gesprächen und Vermittlungsversuchen, die aber letztlich vor Gericht landeten. Beendet sind sie damit noch lange nicht.

Mobile Angebote für Kinder

Mit seinen gemeinwesenorientierten Angeboten will der Stadtjugendring Kaufbeuren in erster Linie in Wohnsiedlungen zur Verbesserung der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und deren Familien beitragen. Der Einsatz von Mobiku und Mobikids zielt mit der Methode „Mobile Spielplatzbetreuung“ darauf ab, bislang nicht oder kaum durch die Angebote der Offenen Jugendarbeit abgedeckte Stadtteile zu besuchen. Die Kinder und Jugend-

lichen vor Ort sollen angesprochen, zur sinnvollen Freizeit angeregt und auf die weiteren Einrichtungen des SJR (v.a. Jugendhäuser) aufmerksam gemacht werden.

Mobiku

Geöffnet ist das Mobiku von Montag bis Freitag zwischen 14:00 und 17:00 (bzw. 15.00 und 18.00) Uhr. Die Saison liegt zwischen April und Oktober. Die Indoorphase beginnt im November und endet im März. Die Öffnungszeiten werden in den Sommermonaten auf 15:00 – 18:00 um eine Stunde nach hinten verschoben und so den Gegebenheiten und den Bedürfnissen der Nutzer angepasst.

Beim Mobiku handelt es sich um einen Bauwagen, der auch 2014 ausschließlich im Stadtteil Neugablonz an fünf unterschiedlichen Standorten (Gustav-Leutelt-Schule, Adalbert-Stifter-Schule, Luxdorfer Weg, Schneekoppenweg, Jugendzentrum Neugablonz) unterwegs war. Die Verweildauer pro Standort betrug in der Regel zwei Wochen. Der Bauwagen ist mit einem reichhaltigen Angebot an Gesellschaftsspielen, Bastelmaterial, Outdoorspielgeräten und Programmangeboten ausgestattet und verfügt über eine Heizung, Tische und Bänke. Die Angebote richten sich an Mädchen und Jungen im Alter zwischen 6 und 12 Jahren, punktuell sind auch jüngere Kinder mit dabei.



Der Stadtteil Neugablonz ist bekannt durch den hohen Anteil an Bürgern aus der ehemaligen Sowjetunion und Migranten aus anderen Kulturräumen, hauptsächlich der Türkei. Hier setzt das Mobiku mit seinen Angeboten an, die inhaltlich sehr ähnlich dem des Trucks sind, sich aber an Kinder richten und mehrheitlich integrativ ausgerichtet sind. Die Arbeit insgesamt ist problemorientiert, bietet Information und Orientierung. Bei Bedarf werden Eltern mit einbezogen.

Es wurde 2014 zwischen fünf Standorten gewechselt, die nach den Gesichtspunkten der statistischen Bevölkerungsverteilung der Zielgruppe ausgewählt wurden. Dennoch war der Besuch an den Standorten teilweise sehr unterschiedlich, so dass sich ein Veränderungsbedarf ergab. Seit September 2014 konzentrieren wir uns auf die Standorte Adalbert-Stifter-Schule (ASS), Gustav-Leutelt-Schule (GLS) und Christuskirche. Eine sozialräumliche Ori-

entierung im Wohngebiet bzgl. der Standorte erscheint aus der bisherigen Erfahrung als erfolgversprechender als andere Ansätze.

Die Standorte werden jeweils für die Dauer von drei Wochen besucht. Im Winter beginnt die Indoor-Phase, wobei das Mobiku dann am Standort ASS in einem Raum an der Schule und an der GLS nebenan im Jugendzentrum Neugablonz zu finden ist. In der Christuskirche könnten wir die dortigen Jugendräume nutzen sofern sich der Standort etabliert. Ab dem Jahr 2015/2016 ist vorgesehen, den bis dorthin neu entstandenen Quartiersplatz an der Proschwitzer Straße als weiteren Standort mit aufzunehmen.

Im Programm kamen September 2014 Geburtstagsfeiern und Aktionsangebote neu hinzu. An jedem Standort soll es künftig Auftakt- und Abschlussveranstaltungen geben, die Aufmerksamkeit erregen.

Das „Erfolgskonzept“ der ehrenamtlichen Beteiligung beim Mobikids soll angepasst auf das Mobiku übertragen werden. Dafür wird mehr Zeit in die Vernetzung am Standort investiert, um für die ehrenamtliche Unterstützung zu werben.

Das Mobiku war auch 2014 für viele Kinder von Neugablonz als beliebter Treffpunkt für Geländespiele und tolle Werkaktionen sehr gefragt. Von Januar bis März waren wir im Winterquartier im Jugendzentrum Neugablonz. In der Wintersaison boten wir einen Kinetag, Kicker-, Billard- und Pokerturniere. Passend zur Jahreszeit waren die Herstellung eines Weihnachtskalenders mit der Bücherei, das traditionelle Weihnachtshaus mit Hausdekoration im Jugendhaus Neugablonz, Weihnachtsspiel- und kreativaktionen im Programm. Am Jahresende gab es traditionell mit dem Jugendzentrum Neugablonz zusammen eine besinnliche Weihnachtsfeier. Entsprechende Angebote gab es auch zur Osterzeit. Unsere verschiedenen Werk- und Bastelangebote stehen das ganze Jahr zur Verfügung. Ab März - wieder draußen im Einsatz - veranstalteten wir Experimente mit Wasser, Geländespiele, olympische Disziplinen, Fußball- und Hockeyturniere. Anfang August war Sommerabschlussparty mit Grillen am Jugendzentrum Neugablonz angesagt.

Mit dem Mobiku konnten 2014 an 216 Einsatztagen (46 Wochen, pro Woche bis zu 20 Stunden verteilt auf bis zu 5 Tage) ca. 2.800 Teilnehmer/innen (ca. 61 pro Öffnungswoche) erzielt werden.

Damit blieben 2014 die Teilnehmerzahlen des Mobiku auf dem Niveau des Vorjahres. Die angestrebte Steigerung war aufgrund der personellen Situation 2014 noch nicht realisierbar.

Mobikids

Geöffnet hat das Mobikids in der Regel an allen Standorten von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Beim Mobikids handelt es sich um einen großen, geschlossenen Kastenanhänger mit Flügeltüren. Darin befinden sich die Ausrüstungsgegenstände wie Klein- und Großspielgeräte, Bastelmaterial, Pavillon und Bierstischgarnituren für die mobile Spielplatzbetreuung. Das Mobikids steht allen Kindern im Alter zwischen 6 und 12 Jahren offen und ist speziell auf diese Altersgruppe ausgerichtet.

Das Projekt umfasst die Aktivierung von Eltern für den Einsatz als ehrenamtliche Spielplatzpaten / Spielplatzbetreuer bei der mobilen Spielplatzbetreuung in verschiedenen Stadtteilen der Kernstadt Kaufbeuren (nicht Neugablonz). In qualifizierten Schulungen werden Eltern zu Spielplatzpaten / Spielplatzbetreuer ausgebildet, was sie zu einer sinnvollen, möglichst pädagogischen und praktischen Durchführung der Angebote im Mobikids befähigt. Wobei der Spielplatzpate eher die Organisation am Standort, die Spielplatzbetreuer die Durchführung übernehmen. Unterstützung erfahren die Betreuer und Paten durch hauptamtliches Personal.

Den ehrenamtlichen Eltern, die das Mobikids so erfolgreich betreiben, darf an dieser Stelle sicher auch einmal gedankt werden.

Das Mobikids steht über einen Zeitraum von 20 Wochen im Jahr an fünf verschiedenen Spielplätzen. Die bisherigen Standorte (Hirschzell, Beethoven-Schule, Mösle, Liegnitzer Straße, Sonneneck) hatten 2014 nichts an ihrer Beliebtheit bei Kindern und Eltern verloren und waren sehr gut frequentiert. Der Besuch durch das Mobiku erfolgte in regelmäßigem Abstand für die Dauer von zwei Wochen. Pro Einsatz wurden 10 Öffnungstage geplant. Es gab vielfältige Spiel-, Bastel- und Betätigungsangebote. 2014 war damit die Fortschreibung der Erfolgsgeschichte des Mobikids, bei konstant guten Besucherzahlen. Die Ehrenamtlichen erfuhren regelmäßige Unterstützung durch die sie begleitende Fachkräfte in Form von Beratung, Besuchen, Materialbestellung und -versorgung und Fortbildungsangeboten.

Im Rahmen der Terminplanung für 2014 an den fünf etablierten Standorten im Stadtgebiet Kaufbeuren wurde der Info- und Werbeflyer aktualisiert und umgestaltet. Nach dem Weggang der langjährigen, für die Begleitung der Ehrenamtlichen verantwortlichen Fachkraft im Herbst 2013 erkrankte die Nachfolgerin nach wenigen Wochen dauerhaft. Anfang des Jahres 2014, nach erfolgloser Suche nach Ersatz nahmen wir eine Umverteilung und Umorganisation vor. Dann erst konnte die sehr aufwändige und intensive Kontaktpflege mit den ehrenamtlichen Eltern und Paten starten. Nicht alle Ehrenamtliche „überdauern“ den Winter, deshalb die Suche nach neuen Helfern. Dabei wurde die „Alten“ reaktiviert und bei der Suche nach „Neu-

en* mit eingebunden. Im September 2014 erfolgte die Neueinstellung einer Fachkraft.



Der Standort Beethoven-Schule war aktiv beteiligt am Schulfest. Die Standorte Liegnitzer Str. und Sonneneck waren Teil des Familientages am Wertachpark. Der Standort Mösle veranstaltete gemeinsam mit dem JuZe-Truck ein Fußballturnier am örtlichen Bolzplatz. Der Standort Hirschzell organisierte und führte ein Grillfest für Kinder und deren Eltern durch.

Im Rahmen des Ferienprogramms des SJR war das Team der Ehrenamtlichen am Standort Hirschzell in der ersten Sommerferienwoche an drei Tagen mit unterschiedlichen Angeboten mit eingebunden.

Das Mobikids erreichte 2014 an 90 Einsatztagen (20 Wochen, pro Woche bis zu 15 Stunden verteilt auf bis zu 5 Tage) ca. 2400 Besucher/innen (ca. 119 pro Öffnungswoche) zzgl. 180 Betreuer Tagen.

Damit konnte das Mobikids das erfreuliche Niveau des Vorjahres sogar noch leicht steigern.

Jugendsozialarbeit an Grundschulen

Der Stadtjugendring Kaufbeuren hat seit Oktober 2013 die Trägerschaft der Jugendsozialarbeit (JaS) an der Schrader-, wie auch der Adalbert-Stifter-Grundschule übernommen. Dabei ähnelte sich die Arbeit der JaS an beiden Grundschulen im Jahr 2014 in vielerlei Hinsicht. An beiden Schulen stand vor allem die Einzelfallhilfe im Vordergrund. Kinder und Eltern wurden bei persönlichen und sozialen Problemen in Schule und Familie unterstützt und beraten. Wo es nötig war, wurden von der JaS auch die Lehrer, die Schulleiter oder verschiedene Fachstellen (wie z.B. die Erziehungsberatungsstelle, psychologische Hilfen oder das Jugendamt) einbezogen. In vielen Fällen konnte die JaS aber selbst weiterhelfen, die Kinder stärken, die Situation in der Familie und im Freundeskreis verbessern oder bei Bedarf auch an eine Hausaufgabenhilfe, an Vereine und andere niederschwellige Angebote vermitteln. Immer wieder mussten die JaS aber auch eine Einschätzung zum schwierigen Thema Kindeswohlgefährdung vornehmen und bei Bedarf die entsprechenden Maßnahmen einleiten.

Auch die Krisenintervention nahm an beiden Grundschulen einen großen Raum in der täglichen Arbeit ein. Dabei waren die Jugendsozialarbeiterinnen an den beiden Schulen Ansprechpartnerinnen für Kinder, die sich z.B. gemobbt fühlten, einen Streit hatten oder mit der Schule und den Leistungsanforderungen nicht klar kamen. Neben lockeren Kontakten fanden auch regelmäßige Termine mit zahlreichen Kindern statt, in denen gemeinsam Ziele zur Verbesserung der Situation entwickelt und umgesetzt wurden. In den meisten Fällen bedurfte es bei den Grundschulern auch einer engen Zusammenarbeit zwischen JaS und Elternhaus, daher besuchten die Jugendsozialarbeiterinnen öfter auch Familien zuhause, um in der vertraulichen Umgebung reden zu können.

An beiden Schulen wurden im Jahr 2014 von der JaS Sozialtrainings in Gruppen oder Schulklassen und Projekte durchgeführt, um die Entwicklung und die Kompetenzen der betreuten Kinder noch besser zu fördern.

Der Erfolg der Arbeit lässt sich vielleicht am besten daran ablesen, dass den allermeisten der betroffenen Kinder und Familien geholfen werden konnte, ihre Schwierigkeiten zu bewältigen und ein glücklicheres, sorgenfreieres Leben führen zu können. Sehr erfreulich ist auch die hohe Anzahl von Eltern, die von sich aus auf die JaS zukommen, weil sie sich dort kompetente Hilfe erwarten – und natürlich die vielen Kinder an der Schrader- und der Adalbert-Stifter-Grundschule, die immer wieder engen Kontakt und Ansprache bei der JaS suchen.

Jugendsozialarbeit an der Adalbert-Stifter-Grundschule

Die Adalbert-Stifter-Grundschule liegt im Kaufbeurer Stadtteil Neugablonz. Der Schulsprengel umfasst etwa die Hälfte des Stadtteils in südlicher Richtung. Von den ca. 270 Schülerinnen und Schülern der Schule haben ca. 60% einen Migrationshintergrund. Immer wieder kommen auch Schüler an die Schule, die noch gar kein deutsch sprechen. Im Schuljahr 2013/2014 gab es neben den 14 normalen Schulklassen eine gebundene Ganztagsklasse der Jahrgangsstufe 3. Im Schuljahr 2014/15 sind es nun schon eine 3. und eine 4. Ganztagsklasse mit insgesamt 32 Schülern. In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat wurde durch die JaS zum Beispiel das Projekt „Elterncafé“ ins Leben gerufen, wie auch mehrere Sozialtrainings für klassengemischte Schülergruppen durchgeführt. An diesen Sozialtrainings nahmen in 2014 insgesamt 56 Kinder teil. Die Anzahl der Familien und Kinder, die eine intensivere Unterstützung der JaS brauchten und 2014 in regelmäßigen Terminen beraten und begleitet wurden beträgt 30. Durchschnittlich kamen jede Woche 7 Kinder zu Gesprächen, zum Spielen, Malen, Basteln, Vorlesen, ... Dabei waren der Elternkontakt und die intensive Arbeit mit den Eltern, zum Teil in einer Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie der Erziehungsberatungsstelle, dem Jugendamt, der HPT, etc. genauso wichtig.

Jugendsozialarbeit an der Schrader-Grundschule

Die Schrader-Grundschule liegt im Zentrum von Kaufbeuren in unmittelbarer Nachbarschaft zur Geschäftsstelle des Stadtjugendrings Kaufbeuren und einem von dessen beiden Jugendzentren. Das Einzugsgebiet der Schraderschule reicht vom Wohngebiet am Bienenberg über die Kaufbeurer Innenstadt bis zu den Neubaugebieten am Kesselberg und Klinikum und umfasst auch das eher ländliche Kernnat. Die Schule wird von ca. 220 Kindern besucht, davon haben etwa 35 % einen Migrationshintergrund. Auch hier kamen einige davon an die Schule, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen. Die Schule verfügt über ein breites Netz an – teilweise ehrenamtlichen – Unterstützungsangeboten wie Hausaufgabenhilfe, Lesespaten, Mittagsbetreuung und die Projekte des Kinderschutzbundes, der sich in direkter Nachbarschaft befindet. So erfahren die Kinder und ihre Familien vielfältige Hilfen, die manches Problem gar nicht erst entstehen lassen. Trotzdem gibt es eine große Anzahl von Kindern, die der intensiveren Unterstützung der JaS bedürfen: 2014 wurden insgesamt 33 Kinder und ihre Familien in regelmäßigen Terminen begleitet und beraten. Jede Woche kamen durchschnittlich 10 Kinder zu Gesprächen, zum Spielen, Malen und zum kreativen Werken. Parallel dazu fand jeweils eine intensive Elternarbeit statt. Dazu kamen fast täglich ungeplante Kriseninterventionen wegen verschiedenster Sorgen oder Konflikte. In drei Klassen wurden Sozialtrainings mit erlebnispädagogischen Elementen durchgeführt und die JaS arbeitete auch mit mehreren Mädchen- und Jungengruppen, um die soziale Integration und die Konfliktlösungskompetenzen der betreuten Kinder zu fördern. An diesen Gruppen nahmen insgesamt 45 Kinder teil. Die JaS bot an der Schraderschule zudem ein Projekt zum Thema Mediennutzung bei Grundschulkindern an und organisierte dazu auch einen Elternabend.

Anhang

Zum Verständnis von Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit ist nach § 11 Achten Buch Sozialgesetzbuch ein Teil der Kinder- und Jugendhilfe. Sie ist neben der Bildung und Erziehung im Elternhaus, Kindergarten oder Schule und beruflicher Ausbildung ein weiterer wichtiger, ergänzender Bildungsbereich in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen. Ziel der Kinder- und Jugendarbeit ist, zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beizutragen. Sie soll an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Junge Menschen sollen zur Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement angeregt und hingeführt werden. Die Kinder- und Jugendarbeit wendet sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen unter 27 Jahren (hauptsächlich an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 18 Jahren) und nicht in erster Linie an sog. „Problemgruppen“. Jugendarbeit hat sich in Deutschland nach Familie und Schule zunehmend als „drittes Standbein der Erziehung“ etabliert.

- Gesetzlicher Auftrag - Sozialgesetzbuches 8. Buch (SGB VIII)

Nach § 1 SGB VIII ist es das Ziel der Kinder- und Jugendhilfe (und damit auch der Kinder- und Jugendarbeit), das Recht auf Erziehung zu gewährleisten und die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Dazu sind Leistungen anzubieten, die Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen (§ 8, § 9 und § 11 des SGB VIII). Hierzu ist die Kinder- und Jugendhilfe auch verpflichtet, zur Schaffung oder Erhaltung von positiven Lebensbedingungen sowie einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt beizutragen (§ 1 SGB VIII) und die Kinder- und Jugendarbeit freier Träger zu unterstützen (§ 12 SGB VIII), also den Stadtjugendring und seine Jugendverbände und -Gemeinschaften.

In § 11 SGB VIII sind die Schwerpunkte der Jugendarbeit festgelegt, dazu gehört dem-nach:

Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung.

Damit ist festgestellt, dass die Jugendarbeit einen eigenständigen Bildungsauftrag neben der Schule hat. Dieser setzt am Alltag und an der Lebenswelt

und am Interesse der jungen Menschen an und lebt von der Freiwilligkeit der Teilnahme.

Jugendarbeit in Sport Spiel, Geselligkeit.

Sportvereine und -verbände bieten attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche und haben die weitaus meisten Mitglieder organisiert.

Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit.

Hier geht es um Projekte der Jugendarbeit in diesen Bereichen, insbesondere um die Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule.

Internationale Jugendarbeit.

Die Weiterentwicklung der Einheit Europas und die kriegerischen Konflikte in der Welt machen die Begegnung von jungen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten nach wie vor notwendig.

Kinder- und Jugenderholung.

Ein Beitrag der Jugendarbeit jenseits der Tourismusangebote zur Erholung und Entspannung von jungen Menschen, die oft auch aus Geldmangel keinen Urlaub machen können.

Jugendberatung

Hierbei geht es um allgemeine niederschwellige Jugendberatung, Orientierungshilfen, Berufs- und Lebensberatung in speziellen Jugendberatungsstellen und nicht um Beratung in expliziten Problemlagen wie bei den Drogen-, Schwangerschafts- oder Schuldnerberatungsstellen. Sie soll vertraulich sein außerhalb der aktenführenden Jugendämter.

Jugendarbeit ist eine Pflichtaufgabe des öffentlichen Trägers. Die jeweilige Ausgestaltung und das Ausmaß der Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit ist auf Basis der örtlichen Gegebenheiten zu bewerten. § 79 SGB VIII verpflichtet den öffentlichen Träger jedoch einen angemessenen Anteil der für die Jugendhilfe bereitgestellten Mittel für Jugendarbeit zu verwenden.

- Formen von Jugendarbeit

Es gibt unterschiedliche Formen der Jugendarbeit, nämlich geschlossene Angebote, die nur für Mitglieder bestimmt sind, „offene Angebote“ und „die gemeinwesenorientierten Angebote“. Das sind einerseits verbandsbezogene Angebote der Jugendorganisationen oder der Kulturwerkstatt, andererseits die offene Jugendarbeit in Einrichtungen wie Jugendzentren oder in Ferienprogrammen und die gemeinwesenorientierten Angebote, die in Wohnsiedlungen zur Verbesserung der Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Familien beitragen wie z.B. Mobile Spielplatzbetreuung oder JuZe-Truck sowie Jugendsozialplanungen (Spielräume etc.). Die gesellschaftspolitische

Tendenz geht in Richtung Vernetzung und Kooperation, insbesondere zwischen Jugendarbeit und Schule.

- Merkmale der Struktur der Jugendarbeit

Die Jugendarbeit unterscheidet sich von anderen Erziehungs- und Bildungsbereichen durch folgende Strukturmerkmale:

- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Vielfalt der Organisationen und Träger
- Vielfalt der Inhalte, Methoden und Arbeitsformen
- Mitbestimmung, Mitgestaltung, Selbstorganisation
- Ergebnis- und Prozessoffenheit
- Lebenswelt- und Alltagsorientierung, Anknüpfen an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen
- überwiegend ehrenamtliche Tätigkeit.

Diese Strukturmerkmale fordern von Jugendarbeit in den einzelnen Arbeitsbereichen ein stärker flexibles und weniger Rationalisierungsdenken unterworfenen Handeln.



Notizen



